



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Niederdeutsche  
**Sprichwörter**  
und  
**Redensarten**

gesammelt  
und mit einem Glossar versehen

von

Karl Eichwald.

**Dritte Ausgabe.**

---

Leipzig, 1863.

Verlag der Meißner Buchhandlung.

LD 6892





Niederdeutsche  
Sprichwörter und Redensarten

gesammelt

und mit einem Glossar versehen

von

Karl Eichwald.

[= Karl Tammen]

Zweite Ausgabe.

---

Leipzig, 1863.

Verlag der Rein'schen Buchhandlung.



## Vorwort zur ersten Ausgabe.

---

Das Studium meiner vielgeliebten Muttersprache häufte nach und nach ein Material auf, das in diesem Büchlein sich abrundete. Viele ernste und heitere Stunden schwandten mir bei dem Einsammeln dieser Kernfrüchte, entkeimt dem Geiste des Volkes. Hatte das Einsammeln und Aufspeichern seine ernst heitere Situation, so darf ich wohl voraussetzen, daß der Genuß bei Andern ähnlich wirken und das Büchlein auf diese Weise nicht ohne Freunde bleiben werde.

September 1859.

Karl Eichwald.





## Vorwort zur zweiten Ausgabe.

---

Unglückselige Umstände, die in dem Ableben meines früheren Verlegers sich gipfelten, zwangen mich zu einem Verlegerwechsel. Ich benutze diesen zugleich, das Büchlein in zweiter Ausgabe erscheinen zu lassen.

Für die freundliche Aufnahme, welche dasselbe auf seinem ersten Gange gefunden hat, zu danken, ist mir eine angenehme Pflicht. Fast alle Blätter haben günstige Besprechungen gebracht, namentlich die „Weser-Zeitung“ eine aus der Feder des Herrn Dr. Klaus Groth, die ich als treffliche und sachkundige Einleitung in das Buch, hier einschalte. Sie lautet, Weser-Zeitung 1859, Nr. 4912:

„Was für ein Schatz in diesem bescheidenen, bequemen und saubern Büchlein dargeboten wird, ist dem Kenner sogleich einleuchtend, der mit der Freude darin blättert, wie der Botaniker in einem Herbarium. Das lesende Publikum ist dieses Blättern nicht gewohnt, das Buch verdient es aber, daß Viele es einmal in die Hand nehmen, daß man einige Winke dazu bekomme, daß man lerne die Blüthen darin zu betrachten um Auge zu gewinnen sie auch dort zu beachten, wo sie unter dem rohen Gestrüpp der täglichen Rede „hinter Topf und Pflug“ versteckt, wuchern und verdorren.

Das Buch enthält 2096 f. g. Sprichwörter und Redensarten, nach dem Alphabet geordnet, so daß jedesmal das Schlagwort die Ordnung bestimmt, z. B. *Misgunnt Brod ward of geten* steht unter dem Buchstaben B. Auf diese

Weise findet man eine Reihe auch dem Sinne nach zusammengehöriger Sätze bei einander, und die Erinnerung ähnlicher, die man irgendwo vielleicht vernommen, weckt ein angenehmes Gedankenpiel, das durch Vergleichung nach Inhalt und Form in sententiösen oder sprachlichen Anknüpfungen weiter geht. Wem fallen z. B. bei obigem Sprichworte nicht sogleich andere ein wie: dessen Brod ik etc, dessen Wort ik spreke, oder: Et is all een Brod daar een Kinde um geit, oder: He kann mehr as Brod eten. Und allerlei Betrachtungen drängen sich sogleich auf. Was sagt so ein Sprichwort? Meistens irgend eine sittliche Erfahrung, sie beziehen sich fast immer auf das Gewissen, mit dem Gewissen hat das sprachschaffende Volk, wie es scheint, am meisten zu thun. Diese Erfahrung spricht es gewöhnlich in einem Bilde aus, indem es irgend eine alltägliche Beobachtung, die eben Jedermann täglich machen kann, schlichthin anführt, z. B. He itt sin Brod up bet uppen Kunst, aber durch irgend einen sprachlichen Kunstgriff bewirkt, daß der Hörer etwas Anderes, Allgemeineres, Tieferes dabei denkt als die Worte sagen z. B. hier: Er ist ein Verschwender. Diese sprachlichen Kunstgriffe im Sprichwort sind nun für den Sprachforscher noch das Interessanteste daran.

Meistens enthält es also einen Vergleich, und es ist dem Leser jetzt klar, warum diese Vergleiche immer aus dem alltäglichsten Leben hergenommen sind, mit den einfachsten Thätigkeiten, Geräthschaften, Nahrungsmitteln, mit backen un bru'n, Brod, Bri, Braden zc. zu thun haben. Gerade durch den Gegensatz bekommt der innere Gedanke dadurch oft etwas Erhabenes, wenn z. B. der Schmerz des Abschiedes von der Heimath einfach bezeichnet wird mit dem Worte: Annerwegen ward of Brod bakkt. Die gebildete Rede des Salons, von Kanzel und Katheder und die Schrift scheut die Erinnerung an solch gemeine Vorgänge des Lebens, sie

hat aber zu ihrem Nachtheil dadurch ein wichtiges Mittel ihrer Macht aufgegeben, im Grunde doch aus falscher Brüderie. Und hierin ist der Deutsche wiederum allen andern Culturvölkern vorausgeschritten in übergroßem Feingefühl. Franz Köher sagt in seinen berühmten Reiseskizzen aus Amerika „Land und Leute“: Auf dem Albanykanale riefen sich die Bootführer zu: *Go the whole hog*. Diesen Zuruf hatte ich in Newyork schon oft auf Straßenplakaten gelesen. Der Amerikaner Sprache ist überreich an solchen Vergleichen und Wigen, welche von den allergewöhnlichsten Dingen hergenommen sind. Auch der Franzose, Spanier, Italiener, vor allen der Engländer sieht nicht ein, warum er nicht durch Redensarten, welche aus dem gemeinen Leben genommen sind, seine Unterhaltung kraftvoller machen soll. Nur wir Deutsche, welchen eine Menge der treffendsten Sprichwörter zu Gebote stehen, sind delikate in ihrer Anwendung und nehmen sie [sonderbarer Weise!] lieber aus fremden Sprachen. Mancher vornehme Herr sagt wohl französisch: „*revenons a nos moutons*“ aber gewiß nicht auf Deutsch.

Frühere Sammler deutscher Sprichwörter sind hauptsächlich darauf ausgegangen, gerade den sittlichen Gehalt derselben auszunutzen, wie z. B. der alte Sebastian Frank, der Zeitgenosse Luthers, in neuerer Zeit noch Körte, selbst in allerneuester hat Fritz Schwerin eine Sammlung mit plattdeutscher Auslegung herausgeben.

Der sittliche Schatz in den Sprichwörtern möge daher auch nicht so groß sein — schon Cicero weiß, daß alle Vergleiche hinken, und es ist ein altes Wort, daß viele Sprichwörter unwahr seien — das Volk hat in seinem treuen Gedächtniß jedenfalls einen Sprachsatz bewahrt, den wir in den Mundarten finden, und man wird es mir zu Gute halten, wenn ich immer wieder darauf hinweise, ihn nicht untergehen zu lassen. Warum aber gerade der gemeine Mann, der

Bäcker, Fischer, Jäger, Landmann, Sprichwörter schaffen konnte, die in ihrer Wahrheit und Frische sich lebendig erhielten, wird dem Einsichtigen auch klar geworden sein: nur der gemeine Mann hat die innere Theilnahme an den Beschäftigungen und Dingen des täglichen Lebens, die eben seine sind, um ihnen etwas Tieferes abzusehen, sie damit aber auch der Verachtung zu entziehen. Der Gebildete kann fast nur Sprache empfangen, höchstens sie umformen, er kann sie nicht schaffen.

Die Sprichwörter haben aber auch in ihrer äußeren sprachlichen Form noch einen besonderen Zuschnitt, sie sind nach Klang und Rhythmus künstlerisch abgemessen. Ihre Kürze ist schon auffällig, meistens sind es einfache oder Sätze aus einer These und Antithese: Stahlen Brod smeckt söte, He hett 't Brod vör't Kau'n, as de Rötten. In gesprochener Rede wird ein Sprichwort immer durch einen langsamern rhythmischen Tonfall aus der gewöhnlichen Gesprächsform herausgehoben. An der Volkssprache arbeitet mehr poetische Kunst und einsichtige Grammatik als man glauben sollte. Ein abgemessener Accent- oder Silbenfall fehlt selten in dem Sprichwort, oftmals künstlicher als die gebundene Rede des Dichters sie anwenden kann: He hett en Mul vörn Kopp as'n Scheermest. Außer dem Rhythmus ist aber noch der Wortklang nach Vokal und Consonant mit einer stammswerthen Feinheit abgewogen. Dies gilt nicht bloß vom Endklange, vom Reim, der auf die freieste Weise benutzt wird, den Satz mundgerecht zu machen, der sich keineswegs auf die Regeln der Kunstpoesie beschränkt: Braden un Saden, Elk hett sin Breck, Dessen Brod ik ete, dessen Wort ik spreke. Man schaue sich die angeführten Beispiele nur einmal genauer an, die alle in unserm Büchlein auf Seite 8 stehen und kaum ausgewählt sind. Auch die übrigen Vokale und Consonanten sind gewöhnlich aufs ge-

schickteste gewählt, um den Satz entweder handlich oder klangvoll oder pikant zu machen, z. B. Ich hebbe legu as upper Brige, He kriggt dar en aifken Brill up de Nese. Besonders wirksam ist hierzu die Form der Alliteration oder des Stabreims verwandt, eine Form der kunstvollen Rede, die in ältester Zeit in der deutschen Sprache fast die einzige war, z. B. de Duks un de Dod! He drafi mi nich öwern Drüppel kann, wo statt im Auslaute wie im Reim, im Anlaute Gleichheit in klangvollen Buchstaben erstrebt wird, wie hier in D. und Dr. Aber auch diese Form wird im Sprichwort durchaus frei behandelt, und wenn man gelernt hat, darauf zu achten, wird man fast kaum ein Sprichwort finden, worin sie nicht angewendet ist, z. B. Stahlen Brod smekkt söte, worin das **s**, Misgunnt Brod ward ofgetu, worin das **g**, dessen Brod ik ete, dessen Wort ik spreke, worin das **r**, **o** und **e** klingend verwendet ist. Oftmals sind alle diese Kunstgriffe gleichzeitig angewandt, z. B. De't Glück hett, geit mit de Brud to Bett. So lautet nämlich dieses Sprichwort im Ditmarschen. Unsere vorliegende Sammlung stammt aus Bremen und Umgegend, dort heißt es: to Bedde. Der Reim ist unrein, er beweist, daß die Form der ditmarschen Sprache die reinere ist, wie das in vielen Fällen sich nachweisen läßt. Man kann auf diese Art sogar oft nachweisen, wie ein Sprichwort entstanden ist. In Höfer's hübscher Sammlung: „Wie das Volk spricht“ lautet eins: Rathe mir gut, sagte die Braut, aber rathe mir nicht ab. Dies Wort ist ursprünglich plattdeutsch und lautete: Ra' mi gut sä de Brut, awer ra' mi ni af, wie der Reim beweist. So hat das Sprichwort also auch noch ein historisches Interesse oder kann es wenigstens haben. Harm mak Harm (Hermen sla Härmen, sla Pipen sla Drummen, de Barus will kummen) sagen bei uns die Kinder,

wenn ein Schaf blöckt, und denken nicht, daß es Hermann den Deutschen und eine Erinnerung an die Schlacht im Teutoburger Walde enthält. Die Sprache ist das Gedächtniß uralter Vergangenheit, selbst wo das Volk die Erinnerung verloren, manches Wort ist wie ein Mark- und Merkstein, der Jahrtausende rückwärts weist, und der die Kunst versteht, hört aus seinem klange Töne längst vergangener Zeit. Solche Worte hat namentlich das Sprichwort — ein Häkchen in seinem Ringe — aufbewahrt.

All Bott hölpt jä de Mügg un . . . . .  
 Wer kennt noch das Wort Bott? Dat schadt nich, dat badt nich heißt es im Kinderreim. Baden heißt nützen, Bott ist Nutzen. Die Hünn' sünd quad bänst to maken; quad, schlecht, ist im Ditmarschen z. B. ganz verschwunden, aus bänst, bändisch, am Band gezähnt, hat der Ditmarscher bannig gemacht, ein dort beliebtes Wort, das groß, sehr bedeutet.

Ein Züricher Buchbinder, bei dem der berühmte Theodor Mommsen, der römische Geschichtschreiber wohnte, erzählte einem Freunde von mir, Mommsen habe einmal sein Dienstmädchen mit einem sehr fatalen Büchlein ausgesickt, darin hätten sehr grobe Sachen gestanden, zum Glück sei es englisch gewesen, das Mädchen habe es nicht lesen können, aber er, der Buchbinder. Es war dies auch eine Sammlung plattdeutscher Sprichwörter, von Otto Zahn herausgegeben, allerdings sehr grobe Sachen, und sehr englisch. Und so möchte auch diese Sammlung Manchem vorkommen. Grob sind wir Niedersachsen immer gewesen, und trotzdem sittlicher, als irgend ein Volk der Erde. Englisch sind wir auch sehr, oder vielmehr der Engländer ist sehr plattdeutsch. Es ist lächerlich, wenn er es nicht wissen will. Jedem Kenner des Englischen fallen auch in Eichwalds Büchlein wieder eine Menge Vocabeln auf, die der Engländer von uns hat, denn

wo sollte er sie her haben? knife, quick, among (manf). Die ganze germanische Grundlage der englischen Sprache ist plattdeutsch. Aber auch der Geist. Ein Zug von Humor so eigner Art geht durch diese Sprichwörter, wie nur der Norden Deutschlands und der schweigfame Sohn Albions ihn hat, kein Volksstamm der Erde sonst. Der Sachse zumal, der unsere hochdeutsche Schriftsprache geformt hat, ist nicht ruhig genug, das Wort keinen zu lassen, und davon trägt unsere ganze hochdeutsche Literatur ihren Charakter. Wie wenig echt Humoristisches kann sie aufweisen. Dagegen sehe man eine Sammlung plattdeutscher Sprichwörter durch! Ist es nicht immer, als wenn ein ruhiges Lächeln (en Smustern) selbst dem Leser sich um den Mund stiehet? Dar is keen Pott so scheef dar paßt en Stulpen up. Je flimmer de Bracher, je dicker de Pus.

Gar nuu die dramatischen Sprichwörter, die uns einzig eigen zu sein scheinen, und wovon unsere Sammlung auch einzelne enthält, z. B. Bremen is en Slutkass harr de Jung seggt, do harr he en halwen Groten darin vertehrt.

Also: Eenfach awer nüdlich jä de Döwel, do mal he sin Swanz arfengrön.

Oder: Albött hölpt . . . und wir wollen nicht aufhören zu sammeln und zusammen zu halten, was uns geblieben ist von unsern würdigen Vorvätern und sei es auch nur ihre treue Rede."

Bremen, 6. Decbr. 1862.

Karl Lannen

(pseud. Karl Eichwald).





## A.

1. De A seggt, mutt of B seggn.
2. Al is en swar Mahl; if dräg lewer en Steen as  
dat if em ete.
3. He loppt dot as en Al int Solt.
4. Alke Burtalke  
Wa rummelt di de But? —  
Dat deit de sure Karnmelf,  
De will dar herut.
5. Den Mantvigel kann man nix nehmn, as den Kopp.
6. De Manten drägt er Recht uppen Puffel.
7. Elf Schöt is keen Mantvigel.
8. Dar sünt mehr Abärs as Doggen.
9. Wor Abärs sünt, dar sünt of Doggen.
10. De Abärs nögt, mutt Doggen hebbn.
11. De Abär is sin Feddern eben so got nödig, as de  
Eüninf.
12. Abndrede un Morgenrede kamt selden öwereen.
13. Man soggt Nüms achtern Abnd, o'r man hett sülfß  
darachter setn.
14. De den Globen hett, kann so dra uppen Abnd baffen,  
as derin.
15. Tegen de Bassabnd janen.
16. Abndroth, Abndroth, mörgen moje Wer.

17. Abendroth is got, man Morgenroth gift Water inn Slot.
18. Acht is mehr as Dufend.
19. Est hö fit vern Achterklapp.
20. Dat heet afblibn! —
21. En Ahnwersvigel wesn.
22. De 't All hebbn will, friggt nix.
23. Kefe un Brod sleit Allmann dot.
24. Se is nich Allmanns Gadung.
25. Achter Allmanns Gers gan.
26. En Allmanns Frund.
27. Ene Allmanns Hore.
28. Allmanns Frund, mennig Manns Gess.
29. De vun Neet kummt to Get, da's Allmanns Verdret.
30. He is der ankamn as Amte an de Beren.
31. De ole Amtmann weer doch mitn Buff tofredn, disse  
amer will de ganze Heerde.
32. Alle Amter sünt smerig.
33. Alle Amter gevt Kappen.
34. Anholn deit krign.
35. Anholn geit vört Krign.
36. He hett dat in de Rige, as Anke dat Mölenspill.
37. He liggt vört beste Anfer.
38. Dat leste Anfer holt fast, as Piff un as Theer.
39. Dar loppt wat vun St. Annen mit under.
40. Ansprake hebbn.
41. Ansteweln kann.
42. Antje! Be! 't Speff ward uns stahlen.
43. Dat is nett so vel, as Kniffers in Antjemö's Gers.
44. Anto is noch nich half.

45. Anwifung is noch keen Betahlung.
46. Ap, wat heft du moje Zungen! —
47. Beter en Ap, as en Schap.
48. Dat di de Ape luse! —
49. Wat ward nich all vör Geld maft, jä de Bur, as he  
en Ape seeg.
50. Wat vun Apen kummt, will lusen,  
Wat vun Katten kummt, will musen.
51. Den schull man mit Appeldreff besmiten, un schiffen  
em den Döwel to Niejahr.
52. He schellt as en Appelhöker.
53. De Appel is beter gebn, as getn.
54. Beter de Appel, as de Stamm fallt af.
55. De Appel fallt nich wit vunn Stamm.
56. De April hett sin egen Will.
57. Unwennde Arbeit maft Duesen.
58. Dwer de Arbeit hen sluren.
59. De will ruhig starben, lat sin Got den rechten Arfen.
60. Man süht Genen wol langs de Arm, awerst nich  
langs de Darm.
61. Beter arm mit Ehren, as rik mit Schande.
62. Wenn de Arme hett wat, so hett he keen Fatt.
63. Ik will di den Ars feistern!
64. Dat is Artjen vunt Ba'rtjen, Ortjen vunt No'rtjen.
65. Art will vup Art nich.
66. Dat was Em, jä Attohm, do harr he de Rötte bi 'n  
Steert.
67. Dwerdad dögg't nargens to, as to diten un dammen.

## B.

68. Hol den Baart! —
69. Dar is di de Baart noch nich na wuffn.
70. Eenen den Honig um den Baart smern.
71. He fitt Baas an.
72. Wat et nich, so schad et nich.
73. He is dar habn up.
74. Baben bunt un under Strunt.
75. Wenn du't nich wullt, so segge, et is di badn.
76. Ik kann mitn Fot nich inr Tasse kamn, anders wull  
ik di Badnbrod gebn.
77. Wat to Baffbord in kummt, mutt to Stürbord ut.
78. Baffen un Bruen misradet wol ins.
79. Beter is mitn Baffer as mitn Aptheker to eten.
80. Dat hett keen Swarigkeit, sä de Baffer, do he 't  
Brod to licht maft harr.
81. He hett sif versehn, as de Baffer to Hinte, de sin Fru  
vör Brod inn Baffabnd schof.
82. Dat will wol balgen, awerst nich talgen.
83. Dat is verbetert dör Jan Balhorn.
84. He will dwas mitn Balken int Hus.
85. Bunn Husbalken en Bessenstehl maken.
86. De bange is, de mutt schildern.
87. Upper Fulbank liggn.
88. En Baren anbindn.
89. He is so klunterig, as de Bar up Schöwels.
90. Achtern Barge holen.
91. Barg un Dal begegnet sif nich, Minskenfinner wol.

92. De Barm leep em öwert Harte.  
 93. He weet wo Barteld den Most halt.  
 94. Döse=Barteld.  
 95. Dar is noch een Slagg derin, sä Barth, do harr he  
 vun Emden na Terbörg in de Tunnerpott slan.  
 96. Dat blänkert as Beaten er Sülwertüg.  
 97. Ik hün darmit to Bedde broggt.  
 98. Sif nich ehr uttehn, bet man na Bedde geit.  
 99. De sif wol beddet, de slöppt got.  
 100. Hol di fucht, awerst pisse nich int Bedde.  
 101. De Gene maht 't Bedde un de Ander leggt sif darup.  
 102. Gerst en Bede, dann en Sede, dann en Plicht.  
 103. Bedeln schänd wol, man 't armt doch nich.  
 104. Dat hett he in de Föhl, as de Bedler de Lus.  
 105. De Bedler bestellt sin Harbarge nich.  
 106. De sif mitn Bedler sleit, friggt Lüse.  
 107. Dar schull man 't Sweet vun frign, sä malle Beeke,  
 do freeg se wat Lüttjes.  
 108. Dat hett he an sin seer Been.  
 109. Buten Beens lopen.  
 110. Et schall wol in de Beene saffen.  
 111. Beer un Barmhartigkeit kamt bi em tofamen.  
 112. Is dat Beer inn Manne, de Geest is inn Kanne.  
 113. Achter na loppt dünn Beer.  
 114. Du arme Tafelbeer wat gerst du öwer din Macht.  
 115. Beer nährt, Brannwin tehrt.  
 116. He süht ut, as wenn he 't Warmbeer alleen hett.  
 117. Sin Behof dou.

118. He is so rime, as Jan Behrens, de leet en Nesebrüppel  
inne Gribbelgrabbel fallen.
119. Dat is keen Speff vör min Bess.
120. De Bess steit er recht na 't Flimstrifen un Munje-  
proten.
121. De Beren sünt sur, sä de Boff.
122. De ripsten Beren sünt al schuddet.
123. He beret man so.
124. Bör Beschod, darno is keen Verdret.
125. Nie Bessen feget rein.
126. He loppt asn Bessenbinner.
127. De Beste kann of fehlen.
128. Hartliwig int Betalen wesn.
129. Smale Beten eeten.
130. Beter is beter.
131. Dat kann keen Blinder sehn.
132. He hett ins twee Blinde wat gebn, de könnt 't noch  
ni sehn.
133. He loppt darmit, as Dirk Blome mitn terreten Katechism.
134. Achterna as Blom.
135. En Bloff ant Been hebhn.
136. Ik wull dat du uppen Bloffsbarge seest.
137. Dat Blot krumpt, dar 't nich gan kann.
138. He is nich boddenfast.
139. He hett Bohnen getn, de Bohnen sünt em vör de  
Ohren schatn.
140. Et steit em so hagebökn.
141. Dat is man en Böe, de flüggt wol bald öwer.
142. Alles to Boltten dreihn.

143. Mit heeten Bolten strifft sik got.  
 144. Dar stat keene Boockstāwe in.  
 145. Gott stürt de Böme, dat se nich in den Heben wasset.  
 146. Je hēger Bom, je swarer Fall.  
 147. Dat geit nich inn hollen Bom.  
 148. Körbom geit to Fulbom.  
 149. Wenn de Bom is grot, dann is de Planter dot.  
 150. Riß dör den Bom gan.  
 151. Bomstill swigen.  
 152. Gerst in de Boot, dann köre vun Reemu.  
 153. Tor Noth isn Bootsmann got.  
 154. Lange Borgen is nich quit schelden.  
 155. En vergetn Borger is of en got Mann.  
 156. Dat hört sik nich.  
 157. He hört all wat rund is.  
 158. Bosse = spi = in = de = Bohnen.  
 159. Bestan as Botter vör de Sünne.  
 160. Wenn de Botter up is, so is 't Smeren ut.  
 161. Em isn Klumpen Botter in de Bri fallen.  
 162. De Bottermelk mitr Messforken eetn.  
 163. Et will nich bottern.  
 164. De Botter is so söt, asn Nutt.  
 165. Nu will de Botter dörn Saff.  
 166. En Stuten = Botterbrod verdeenn.  
 167. Dar verröhm't sik of wol Een an Botter, de he nich  
 prüft hett.  
 168. De Botter is jahrliks dreemal dull; eenmal, wenn se  
 to weef is, dat annermal, wenn se to hart is, dat  
 drüttemal, wenn man se nich hett.



169. Bra'n un Sa'n.
170. He geit so stif, as of he Bra'n getn hett.
171. Den Bra'n dreihn, so lange as he drüppet.
172. En Brader is'n Butt werth.
173. En holten Brögam.
174. Der brav achterum kann.
175. Ik hebbe dar de ollsten Breefe in.
176. He hett Bregen inn Kopp.
177. Elk hett sin Bref.
178. Ik bün keen Bremer.
179. Bremen is'n Slukhals, harr de Junge seggt, do harr  
 he en halven Groten darin vertehrt.
180. Nicht licht wat anbrennen laten.
181. De Bri ward heeter upgebn as getn.
182. He sprifft as wenn he Bri inn Munde hett.
183. Wenn 't Bri regent sünt mine Schöttels umkehr.
184. He friggt dar en aiften Brill up de Nese.
185. De Bringer hett de Rügge af.
186. Ik hebbe legn as upper Briße.
187. De Brod hett, den ward Brod badn.
188. De ton Knust bakket is, ward sin Leben keen Brod.
189. He geit so krumm, as of he Brod horgen will.
190. He kann nich Brod spreken.
191. Annerwegen ward of Brod bakft.
192. Dar is noch keen Brod up bakft.
193. Stahlen Brod smekft söte.
194. Misgunnt Brod ward of getn.
195. Dessen Brod ik ete, dessen Wort ik spreke.

196. De sin Kinner gift Brod un litt sülwest Noth, de is  
werth, dat man em sleit mit der Kule dot.
197. He hett sin Brod bet uppen Knust getn.
198. Et is alle een Brod, dar een Kinde um geit.
199. De't Brod itt, is eben so got, as de't gift.
200. He hett 't Brod vör 't Kau'n, as de Rötten.
201. He kann mehr as Brod eetn.
202. Lise Brö'rs, lise Kappen.
203. En fuchtige Brö'r.
204. Brö'r will wol, man he dürt nich.
205. De Brö'r tast mit beide Handen, de Süster man  
mit een.
206. Ik hebbe de Brü dervun.
207. Brüst du mi, Brü ik di wedder.
208. Up losen Bruggen is quad riden.
209. Ik mutt jümmer de Brugge dal tre'n.
210. Een Frund inner Noth,  
Een Frund inn Dod,  
Een Frund achter Ruggen  
Dat sünt dree starke Bruggen.
211. De dat Glück hett, geit mitr Brut to Bedde, wenn  
he der of nich mit trod is.
212. Se sitt, as wenn se mitr Brut kann is.
213. Dat is 't Rechte, wor de Brut um danzet.
214. Se is so ehrbar, as eene Huslüde Brut.
215. Beter de een Brutschatt erwarft as de een verdarft.
216. He süht ut, as wenn he mitr Brut kann is.
217. Dat schall bugen o'r breken.
218. In de Bucht springn.

219. He liggt mi alle Dage upper Bucht.  
 220. He mutt Buf un Baff vull hebbn.  
 221. Dat schall di to Bubbete kann.  
 222. Uppen Buf liggen asn Plaggenmaïher.  
 223. De Wind weihet wol Sandbarge to hope, man keen  
 disse Bûse.  
 224. He geit der up los, as de Buff uppe Haverfiste.  
 225. Beter dat de Buf barst, as dat de Kost verdarst.  
 226. Een holten Buff hett de of Talg? —  
 227. Wenn de Buffle nu lammben, so gingen de Schape güst.  
 228. Dat holt hart, sä de Buff, do schull he lammen.  
 229. Dulle Bullen gevt dulle Kalwer.  
 230. Du wullt of allerwegen mit achteran hummeln.  
 231. De olen Bunken sünt swar.  
 232. Bunter as bunt.  
 233. De beste Bur isn Schelm.  
 234. De en Bur will brü'n, mutt en Bur mit bringn.  
 235. Wa brü't de Bur den Husmann.  
 236. Inn Bur hört Röwen, inn Dffen Stroh.  
 237. So fragt man den Bur de Kunst af.  
 238. Elke Bur röhmt sin egen Botter.  
 239. Wat de Bur nich kennt, dat fritt he nich.  
 240. Wullt du, of schall it, sä de Bur ton Bullen.  
 241. En Bur uppen Eddelmann setten.  
 242. Mit Verlöf stillt man den Bur de Koh.  
 243. He lacht as de Bur, wenn he mit de Messforken  
 fiddelt ward.  
 244. Man mutt den Bur nich wis maken, dat de Boß  
 Eier leggt.

245. Lechtmessen dunker  
 So is de Bur en Junker,  
 Lechtmessen lecht,  
 So is de Bur en Knecht.
246. Dat weet de Bur nich to kau'n.
247. Wenn de Bur nich mot,  
 So rögt he nich Hand noch Fot.
248. Bur, schaff up! —
249. All to glif, sä de Beender Bur, do harr he een Verd  
 vörn Wagn.
250. Bur blifft Bur, al is 't of up hilge Pafsttag.
251. Bur, magst of Kofstöt? —
252. Dat schall em wol vergan, as de Bur dat Aberlaten.
253. De Bur is'n Bur, en Schelm vun Natur.
254. De Bur seit fit wol gris, awer nich wis.
255. Endelf will de Bur de Kof betahlt hebbn.
256. He! wa fitt de Bur up 't Verd, as de Moder Gotts  
 uppen Esel.
257. He schall keen Bur in de Finster lopen.
258. He is bi der Hand as'n Schohburst.
259. Uppen Busf kloppen.
260. Dar geit de Busse los.
261. He lett fit mitn Busse vull Bohnen verjagen.
262. It will di foort bustern.
263. Dat di de Butte nich bitt.
264. Nu is de Butte gallet.
265. Ga hen un schum Butte.
266. De Spandeerbüxe anhebbn.

## Q.

267. Crispinus stillt dat Ledder, un gift de Schöch um  
Gottswillen.
268. Cunrabi, hal na di!

## D.

269. Kummst du vundage nich, so kummst du morgen.
270. Morgen kummt of en Dag.
271. Aller Dage Abnd is noch nich kamn.
272. Dar heft du en schön Dagwart began!
273. Wenn sik de Dage beginnt to längen, beginnt sik de  
to Winter strengn.
274. Dat scheelt as Dag un Nacht.
275. Gener besörget faken den Dag, de he nich belebet.
276. En unbesorgden Dag hebbn.
277. Um Niejahr hebbt de Dage en Hahnentritt wunnen.
278. De Dag will en Abnd hebbn.
279. De Dage sünt vel, man de Mahle noch mehr.
280. Een Dag in de Weeke mutt man vör Schelm un Deefe  
mit arbein.
281. Dufend disse Daler! —
282. Wa ward et darna daken! —
283. Et is mit em Peter uppen Dafe.
284. De Luft to danzen hett, den is licht upspeelt.
285. Ell fege vör finer Dör, so ward de ganze Strate rein.
286. Mitr Döre int Hus falln.

287. He hett de Schürdör apen.
288. He is so gerifst, as de Döre vunt Rastphus, de fallt  
em achtern Ters to.
289. He süht ut, asn ungehangen Deef.
290. En Deef hett grot Recht.
291. He gluppt vun unnern up, asn Hohnerdeef.
292. He duft asn Hohnerdeef.
293. Dat is keen Deef, de der stillt un 't we'r bringt.
294. Elk is'n Deef finer Nahrung.
295. He geit up asn weten Deeg.
296. He is so schtr, as wenn he utn Deege wöltert is.
297. De sik inn Hofdeenst to Dode quält, kummt nich inn  
Himmel.
298. De sin Deenst anbütt, de sin Lohn is nich grot.
299. He geit, as wenn he na'n Hofdeenst geit.
300. Et is nich deep bi em.
301. Elk mutt sin Schipps Deepte weetn.
302. He leep, as wenn he en Undeert to sehn kreeg.
303. Dehlen na Norwegen schiffen.
304. Kamt se unner eene Deeke, so lehrt se of eene Spröke.
305. Man mutt sine Föte nich vudder steken, as de Deeke  
geit.
306. Elk mutt sik strecken na sine Deffen.
307. En Deterfeter gan laten.
308. Dat hett de ganze Dag al so gan, sä Anke Diedels,  
do leeg se mit Appels in de Göte.
309. En Gilke vunr Diern.
310. Dat gift Luft, sä de Diern, do kreeg se twee Rinner  
up eenmal.

311. Dat schall mi nie don, sä de Diern, ut wat vern Gatt  
dat wol utloppt, do piß se inn Lemse.
312. Dierns un Müse maßt kahle Hüße.
313. Gode Dierns un gode Göse kamt bi Tids to Hus.
314. He holt nich dicht.
315. Genen ann Dik jagen.
316. Dat brengt keen Soden ann Dik.
317. He fritt aßn Difer.
318. All Dink mit Maten, dit to don un dat to laten.
319. De alle vorkomende Dinge wüß, de würr fröh rik.
320. Dat is nix, min Dochder, de Kerl nimmt di nich.
321. De Dod sitt em upr Lippen.
322. De Dod loppt mi öwert Graff.
323. Utfehn aß de Dod vun Lübeck, — vun Sperrn.
324. Umsuß is de Dod.
325. De Dod will en Drsaß hebbn.
326. De dot is, lett sin Rifen.
327. Hapedod lebt am längsten.
328. 't Is hier so stille aß up eener Dodenwafe.
329. En Dos mit Gäste umslan.
330. Et is so slatterig aßn Schötteldos.
331. Genen to na don.
332. Jeden lif un recht don.
333. Don is'n Dink, man Snacken könn wi all.
334. Elk mutt weeten wat he dejt.
335. Wenn vele Doren tohope doret, ward der Dorjeri  
to vel.
336. Den Döwel een Been affweren.
337. Se is half Döwel, half Hölle.

338. Nu will de Döwel en Schelm warrn.
339. Halt de Döwel dat Verb, so hole he den Tom darto.
340. Dat geit na dusend Döwel.
341. Een Döwel heet den annern Glepoge.
342. Nu will de Döwel up Stelten gan.
343. De Döwel is so swart nich, as man em afmalt.
344. Ik kenn dat Krut, sä de Döwel, do harr he Wendungel fretn.
345. Alle Bate helpt, sä de Döwel, as he de Botter mit de Heusorke eet.
346. All wat de Döwel nich lesn kann, dat sleit he vörbi.
347. Anno Een as de Döwel junk weer.
348. Dar is keen Döwel so slimm, he weet noch immer Genen, de der slimmer is.
349. De Beste in de Midden, sä de Döwel, do gunk he twüsken twee Papen.
350. De Döwel schitt jümmer uppen grotsten Hopen.
351. De sik mitn Döwel got steit, de friggd den besten Platz inr Helle.
352. De un de Döwel sünt in eener Nacht junk warrn.
353. De den Döwel to Frunne hett, kann licht in de Helle kann.
354. Elk Sins, dann friggd de Döwel nix.
355. Furtas! sä de Döwel, do fund he sin Moder int Horhus.
356. „Gleich sucht sich, gleich find't sich," sä de Döwel, do quam he ton Kohlenbrenner.
357. Gnädig, Herr Döwel, ik bün of en Gespöf.



358. He hett sik befehrt vunn Döwel ton Satan, oder :  
vunn Schrubber ton Heibbessen.
359. De drade loppt, kann drade wedderkamn.
360. En Drapen to sik nehmn.
361. He isn Draueler.
362. De vun Drauen starft, ward mit Furten belutt.
363. He meent sin Dreff is Muskaten.
364. Bet öwer de Dhren inn Dreff steken.
365. Smit de Dreff an de Wand, klist he, so klist he.
366. Up sin Dreve wesn.
367. He hett mi genog drillet.
368. Man seggt wol vun den velen Drinken, awerst nich  
vun den groten Dorst.
369. De Driver un de Esel denket nich öwereen.
370. Dat is man en Dribsnaff.
371. En Drom isn Drog.
372. Drowes Drumpel!
373. He draf mi nich öwern Drüppel kann.
374. De vörn Dübeltje is, kann nümmer vörn Dreeftüver  
utgebn warrn.
375. He kann nich duken noch swemmen.
376. De Duks un de Dod!
377. Dullen un duffen.
378. Schuv-vörn-Dum hebbn.
379. De Dum is 't ehrlichste ann Müller.
380. De vorwas will, mutt den Dum stif holen.
381. Dwas un dwer.
382. Jan Bördwas. — Dwasbüngel.

383. De't Dwattje nimmt um't Schattje, un't Schattje is  
vertehrt, dann sitt 't Dwattje bi de Heerd.  
384. Een Dwingeland is beter as seben Bidders.

## G.

385. Wi sünnt eenander jo nich to Echt gebn.  
386. He is nich echt.  
387. Een is beter as keen.  
388. Lop to, so schimmelt di de Gers nich.  
389. Sitt uppen Gers, so loppt dar keene Mus in.  
390. He is em dörn Gers tagn.  
391. Den Gers to knipn.  
392. Dat is so dröge as Sünder Klas fin Gers.  
393. En sitten Gers kann vel bedenken.  
394. Wat is 't got dat di de Gers noch faste sitt.  
395. Keen sitten Gers hebbn.  
396. Queffsülwer inn Gerse hebbn.  
397. He is öwer Gers inn Staat kann.  
398. Bertagen Gersgatt.  
399. En Gers vull gebn.  
400. Bergetern Gers.  
401. De kaffen will, mutt de Gers darto don.  
402. He hett got kaffen, he hett'n Gers bi sit.  
403. Wenn Kinner kaffen willt as ole Lüde, so deit jüm  
de Gers weh.  
404. Ut'n nauen Gers geit 'n nauen Furt.  
405. De Staat hangt er utn Gerse as'n Rissen Klapf.

406. Spinnen is'n kleen Gewinn, de't nich deit, mitn Gerse  
nakend geit.
407. Dat list barna as min Gers na'n Peperdose.
408. De 't Glüff eenmal inn Gers will, de schad keen  
Lohnipen.
409. De is mitn Gers int Botterfatt falln, de sitt weef.
410. De Gers jöft mi, 't gift en got Botterjahr.
411. Du schast mi den Finger wol utn Gers holden.
412. He sitt mitn Gers na 't Luch as de Holskenmakers.
413. De am Gersten kummt, de malt am Gersten.
414. Et is sin Egge un Plog.
415. Ehre bewahrt un Kost bespart.
416. Börn Ei un en Botterbrod kopen.
417. 't Is beter half Ei, as leddige Dopp.
418. Se sünt een Ei un een Dopp.
419. Een Ei upr Meßbähre drägen.
420. He geit as wenn he up Eier geit.
421. He sitt as wenn he Eier utbröden will.
422. Friske Eier, gode Eier.
423. Duad Ei, quad Rüfen.
424. En Ei is en Ei, sä de Pape, langde awer doch na't  
grötste.
425. Dat Ei wahren un dat Hohn flegn latn.
426. Dat Ei will klöker wesn, as dat Hohn.
427. Fule Eier un stinkende Botter.
428. Een ful Ei verdarvt dat ganze Nest.
429. He kann dar nich een Ei to schellen.
430. De en roh Ei in't FÜR raft, mutt wachten, dat et  
barftet.

431. He weet sine Eier got to schellen.
432. Dat sünt Eier, de dar ut gat.
433. Dat sünt Windeier.
434. He will en Stippeit verdeen.
435. De en Ei inn Steert hett, de hett got kafeln.
436. Mit Limpe frigg man dat Ei inn Hoppensaff.
437. Dat is nett asu Ei inn Hoppensaff.
438. He kann wol Per'eier eten, wenn anner Lüde Hühner-  
eier etet.
439. Half esen un half esen, as Berend Eiben sin Bür.
440. Achternanner as de Gilanders un de Göße.
441. Dat is'n ewig Verband, as Jan Elers sin Rattbleff  
mit veer isern Hörnbanne.
442. He kummt vun Emden, Gott beter't.
443. He moof luter Emmenstrefe upr Straten.
444. Bun Ende to Wende.
445. Min Ende noch Tall finden.
446. Ende got, Alles got, mörgen kaaf wi Mehlpüt.
447. He süht wol to, dat he bi 'n dikfsten Enn' blifft.
448. Elk Dink hett sin Wetenschapp, sä Engelmö, do pufte  
se dat Luch mitn Gers ut.
449. Wenn de Esel sin Dragt hett, so weet he wo he gan  
schall.
450. De sik ann Esel schürt, friggtr Haar vun.
451. De ton Esel geboren is, kummt nich upt Verb.
452. Dat Eten hett nich Klaff noch Smaff.
453. Eten un Drinken holt Lief un Seele tofamen.
454. He slöppt nich, wenn he wat eten schall.
455. Et't smafell!

456. De sit nich satt ett, de lifft sit of nich satt.  
 457. Eten watn mag, un lidn watn kann.  
 458. Get di satt un hol di platt un rach nich bi de Hüse.  
 459. Et sünt nich luter Evangeljen, wat he seggt.

## J.

460. Fabian Sebastian lett den Sapp int Holt gan.  
 461. De klattrigen Fahlen gevt de besten Per'.  
 462. He hett en Fahl uptagen, de em vör de Schene sleit.  
 463. He is so darten, asn Enterfahl.  
 464. Genen int Fahrwater kann.  
 465. He fakkelt nich, wenn he wach ward.  
 466. Dar is nich mit to fakkeln.  
 467. Maß man nich vele Fakkjen.  
 468. Da 'sn raren Sand, sä de Feling, as he inn Klei kamm.  
 469. He meende he har dar en Falken fangn.  
 470. En dögte Fangst don.  
 471. Inn Bürfangst wejn.  
 472. He sitt babn an un stippt nedden int Fatt.  
 473. Dat Fentjen upn Hot stefn.  
 474. De sit inn Drank mengt, den fret't de Farken.  
 475. De Farken köönt nich lidn, wat de Mutte' verschuldet hett.  
 476. It will dar nich een Fesen vun hebbn.  
 477. He hett noch vel int Fatt.  
 478. Et is noch nich in dat Fatt, dar't in suren mutt.  
 479. Lopen asn Fattbinner.  
 480. Dat is faut!

481. Et is so stille, man kann Feddern seien.  
 482. Genen de Fettesfeddern utpluffen.  
 483. Mit de Fettesfeddern dörgan.  
 484. De nich fege is, starvt nich.  
 485. Wi beide sünt noch nich fege, wi levt noch een Jahr  
 tofamen.
486. It will em fegen! —  
 487. Dat is noch inn widen Felde.  
 488. Dat Feld hett Dhren un de Busch Dgen.  
 489. En lüttjet Fell.  
 490. En verlopen Fell.  
 491. Em hevt dat Hasenfell.  
 492. Dat Hasenfell antehn.  
 493. Dat is vör Boß- un achter Schap-Fell.  
 494. He hett dat malle Fell an.  
 495. En dulln Fent.  
 496. Genen bi 'n Fiddit frign.  
 497. Genen wat upper Fidiipfe gebn.  
 98. Dar schast du alle Five na liffen.  
 499. Five grepen vergevs un twee segen bedröft to.  
 500. He süht ut as wenn he keen fiv tellen kann.  
 501. Sit fin maken.  
 502. De Find mag mi haln!  
 503. Man kann 't mit en natten Finger aslopn.  
 504. Dat smekt, man schull de Finger barna liffen.  
 505. He is bi em Finger nächst den Dum.  
 506. Krumme Fingers maken.  
 507. Man kann nich en Finger in de Afte steken, dat de  
 Nabers nich wetet.

508. De eerst de Fingers worin hett, friggst boll de ganze  
Hand derin.
509. He scholl em de Fingers utn Beck holn.
510. Flap = un Fisel = Finke.
511. He is so egensinnig as Jan Finke, de schull na 'n  
Galgen un wull nich.
512. Ut hoge Finsters kiken.
513. De Finsters, de utlucht, möt of wedder inluchten.
514. Ungefangen Fiske sünt nich got to Diske.
515. Bun lüttje Fiske weert de Hett grot.
516. Man weet nich, ob man Fisl o'r Fless an em hett.
517. Dat is'n harde Fisl to flömen.
518. Fir un fardig! —
519. De Fitze sünt em sturt, he schall 't Flegen wol  
latn.
520. An de Flabben slan.
521. De Flabben hangn latn.
522. Dat will nich flasken.
523. Ut flären gan.
524. Hol doch de Fläter!
525. De roh Fless kaut, den dot de Kinnbaffen weh.
526. He geit 'r herum, as de Flege um den heten Bri.
527. Bumsweise tofallen, as de Flege inn Bri.
528. Achter na fleiten.
529. St will di wat fleiten!
530. Fleiten gan.
531. Wat to Flentern innehmen.
532. He kannt so flessen kören.
533. He wurr ganz flessen.

534. Ik hebb 'r nich een Flinsen vun beholn.  
 535. So licht aasn Flogg.  
 536. En Caff vull Flöhe wahren.  
 537. De Flof hett 'n goden Sinn, wor he utfahrt, dar  
 fahrt he wedder in.  
 538. Et flott gan latn.  
 539. Genen flott frign.  
 540. Na hogen Floden kamt lage Ebben.  
 541. De Flunken hangn latn. (Bergl. Nr. 521.)  
 542. En ole Fohrmann hört noch geern de Swep klappen.  
 543. He hett et inr Följe.  
 544. He is so flimm as Follert, kafft Eier inne Bri.  
 545. He mag sin For wol.  
 546. Se könnnt keene like Fore tohope plögen.  
 547. Weten, wo de Forke inn Stehl stiftt.  
 548. Den besten Fot vör settn.  
 549. En wittn Fot bi Jemand hebbn.  
 550. De flüchtige Fot maft den schuldigen Mann.  
 551. De Fot bi 't Mahl holn.  
 552. Schepels Föte un Spinds Schoh.  
 553. Dat Platte vun de Föte is noch unner.  
 554. Gande Fot gewinnt.  
 555. He hett Heu um de Föte.  
 556. He geit up de Föte aasn Gaudeef.  
 557. He fallt öwer sin egen Föte.  
 558. Se is grawes Fots.  
 559. Na de Föte töbn.  
 560. Et schall wol gan, wenn 't man eerst Föte hett.  
 561. De vel fragt, wart vel wis.



562. Hol de Freten to!
563. Genen lif in de Freten kfin.
564. Dar wart keen Fretter baren, sundern maft.
565. Fritt to, 't is all Gottsgabe.
566. He fritt beter, as he schrift.
567. Beter to fröh, as to lat.
568. Up Frijers Föten gan.
569. Alle Frijers sünt keene Nehmers.
570. Alle Frijers sünt rik, alle Fangene arm.
571. De frijen will mutt eerst utdeenn.
572. Frijen unner een Daff, is grot Gemaff.
573. Frijerimakers un Eierfakers verdeen selben Dank.
574. Fru to hetn un nix to genetn, dat schull den Hagel  
verdretn.
575. Dar is keene Fru so rik,  
Se is der Koh lif.
576. De Fru kann mehr ton Finster utlangn, as de Mann  
in de Schürdör inföhrt.
577. Fru uppen Duff, Geld in de Kist.
578. Fruens Dod un Ellnbagens Stot, deit lif meh.
579. De gar to fründelk is, hett Een bedragen o'r will  
Een bedragen.
580. De naste Frünn folgt de Lif.
581. Frünne kiven, Frünne bliwen.
582. Dar schrumsunfelt he hen.
583. Lohope fummeln.
584. To funden kann.
585. Min Fund hel, min Fund half! —
586. Et is en Funke! —

587. Genen firen as Furt uppen Spon.  
 588. He bott dar Für achter.  
 589. Dat Für is mi in de Schoh utgan.  
 590. De dat Für nödig hett, de soggt et inr Afsen.  
 591. Dar is keen Für so heet, Water kann 't utdon.  
 592. Für un Flammen spi'n.  
 593. Gekheit is Gekheit, man Für inn Gers is keen  
 Gekheit.  
 594. He sitt mit Mültjes bi't Für und spüttert in de Afse.  
 595. Et is en rechte Futikan!

## G.

596. He süht ut, as wenn he utr Galgen schuddet is.  
 597. To Gange frign. — To Gange kann.  
 598. Dat isn rechte Gopenstoff.  
 599. Dat gapt wit un bitt Nüms.  
 600. Upper Garve herum ri'n.  
 601. He isn dortagen Gast.  
 602. Dat is de Weg na't Gasthus.  
 603. Dat geit vör de Wind int Gasthus.  
 604. Worn Gastenkorn liggt, dar kann keen Roggenkorn  
 ligg.  
 605. En Knep asn Gastenkorn.  
 606. NICH to gebn un to nehmn wetn.  
 607. De dar givt, wat he hett is werth dat he levt.  
 608. Genmal gebn un wedder nehmn is slimmer as stehln.

609. De dar gebn, dat weeren de Leeven.  
 610. He is nich alto gebst.  
 611. De fragt, will nix gebn.  
 612. Hol di ant olste Gebot un lat di nich verblüffen.  
 613. De lanksam geit, kummt of.  
 614. De nich geit, de nich kummt.  
 615. Sif begeste = wäßen latn.  
 616. Wat hett Gestte dar to don?  
 617. De sif süßst de Gestt anscheert, kann upholn wenn  
     he will.  
 618. Geld, dat dumm is, maßt lif wat krumm is.  
 619. Koppern Geld, koppern Seelmesse.  
 620. Al we'r Geld, wor de Fru nich vun weet.  
 621. Baar Geld lacht.  
 622. Bi Geld is got wahn.  
 623. De Geld will vermallen, kop Gläs' un lat se falln.  
 624. De vun achtern kummt, hett keen Geld.  
 625. Bör Geld is Alles to frign.  
 626. Bör Geld kann man den Döwel danzen latn.  
 627. Geld is'n rare Waare.  
 628. Geld un Got is Ebbe un Flot.  
 629. He hett so vel Geld as de Pogge harr.  
 630. He is allerwegs, as quad Geld.  
 631. Dat fallt int Gele.  
 632. Sin Gerif hebbn.  
 633. De nich getn hett, de plegt nich to hungern  
 634. He süht ut as wenn he utn Geter sapn hett.  
 635. He kregt inn Gevel.  
 636. Hett spökt em inn Gevel.

637. He hett en Geweten, dar man mit'n For-Heu in um-  
wennen kann;  
oder: asn Schlachterhund, wat he nich  
upfritt, nimmt he mit.
638. Dar steit em de Gier na, oder: Dar steit em de Lekker na.
639. So lange as de Gierige levt, hett de Bedreger keen Noth.
640. As et was inn Sinn,  
Do was ik noch nich drin.  
As et was inn Slut,  
Do was ik al darut.
641. Giffen is missen.
642. De Giffing drüggt faken.
643. To deep int Glas fiken.
644. He is so glatt, as wenn he lifft is.
645. Dat Glück loppt em to Dören un Finsters in.
646. De Een sin Unglück, is de Ander sin Glück.
647. De sik öwern ander sin Unglück freut,  
De sin egenß steit vör de Döre un bleiht.
648. He is so tru as Gold.
649. Dat geit um en Golden of um en Ifern.
650. Gold uppen Krage, Hunger inn Magen.
651. Grillen, sä Göse, do freeg he sin Moder vörn Plog
652. Wenn de Gos Water süht, so will he drinken.
653. So witt gat use Göse nich.
654. Mit de Göse inn Prozeß liggn.
655. He part se as de Blofflander de Göse.
656. Wo geit et? — Platt unner as de Göse!
657. Unrecht Got dijert nich.
658. He regert as nix Gots.

659. Got maft Moth, Moth maft Svermoth, Svermoth  
deit fellden got.
660. Dat is ja keen Hofgot!
661. Beter Andermanns Got, as keen Got.
662. Got is got, man al to got is Allmanns Narr.
663. Got of dot of de Brand berin.
664. Got of keen Geld.
665. Dat verbarne Gott!
666. Gnade us Gott!
667. De Gottlose frigg de Barm.
668. Gott regert de Welt, de Knüppel Jungß un Hunne.
669. Gotts Segen is so wol in Water as Win.
670. Dar wasset wol Gras öwer.
671. Darna Gras, darna Duas,  
Darna Gast, darna Duast.
672. It begrep mi noch, as it et seggn wull.
673. Gript, wenn 't ript!
674. Bur = Gretje. — Diffe Gretje. — Griße Gretje. —  
Hans un Gretje.
675. Dar is em en Grindel vörshoven.
676. Eenem grön wesen.
677. He deit grot und bred un is nix darachter.
678. De een Groten spart hett twee verbeent.
679. Bliv bi de Grund so fallst du nich.
680. In Grus un Beten slan.
681. Grutt un Murt.
582. Elf dußend Gulden brengt sin Eierigkeit mit sit.

## H.

683. Dat schutt nich um diner gelen Haare willn.  
 684. Mit de Haare bihahn.  
 685. Dar is keen got Haar an em.  
 686. He hett noch en Haar inn Raffen, dat em torügge  
 holt.  
 687. Haar latn.  
 688. Krus Haar, krusen Sinn.  
 689. In de Haare drögn latn.  
 690. Sif slan un haartagn.  
 691. He is bi de Haar övern Tun kann.  
 692. Em stift de Haber.  
 693. Had ik, de bedede sif.  
 694. Dat di de Hagel!  
 695. Den Hagel of!  
 696. En Hagel utr Rajagd.  
 697. Jan Hagel un sin Mat.  
 698. Wenn de Hahn up sin Mistfahl is, so kreiht he.  
 699. Sif strüwen asn kallkutsken Hahn.  
 700. He springt herum asn Hahn, de de Kopp af is.  
 701. Du büst de beste Hahn inn Korve, wenn de andern  
 alle darut sünt.  
 702. Haken un Gesken spinnen.  
 703. He hett uthöfert.  
 704. Haff un Raff.  
 705. He seeg em leewer de Haffen as de Dohnen.  
 706. He hett so vel to verhaffstücken.

707. Bun Haffen bet ton Naffen.  
 708. Et is nich half, nich heel.  
 709. Halfeen, halfander, — Malfeen, malfander.  
 710. Wenn 't halfwege is, so geit et noch mit.  
 711. He hett en Funke inn Hals.  
 712. Den Hals vull Erde hebbn.  
 713. Sinen Hals versnaffen.  
 714. De 't Hangen wenn't is, de kellt de Hals nich mehr.  
 715. Achter den Hamen sissen.  
 716. Dat di de Hamer!  
 717. De sine Hand twusken Bork un Bom stift, klemmt sif.  
 718. Et fluggt em vun de Handen.  
 719. He meent et schall em in de Hände fuln.  
 720. Spi in de Hand un wehr di!  
 721. Wat achter de Hand hebbn.  
 722. Sif up sine egene Hand settn.  
 723. Hand wahret Hand.  
 724. Manns Hand babn.  
 725. Dat is dar alle Dage Hand int Haar.  
 726. He gaf noch Kuffhand to.  
 727. Dar is keen Hand vull, man en ganz Land vull.  
 728. Dat geit vun de Hand inn Land.  
 729. Dat Handwarf hett en Bodden vun Gold.  
 730. Achttain Handwarfen, negentein Unglücken.  
 731. Dat Handwarf sükt wol, man starvt nich.  
 732. Alle Handwarfen sünt smerig, sä Kösters Wiv, do  
 kreeg se en End Kers ut de Kart.  
 733. De hangn schall, versuppt nich.  
 734. He fritt, as wenn he hangn schall.

735. Hanke in der Noth.
736. Hanke un alle Mann.
737. Hier is Smalhans Köfenmester.
738. Dar bring ik 't, sä Hans, un full dermit tor Dör in.
739. Beter happ to, as happ up.
740. Et is hier in der smagtigen Harbarge.
741. Dat Dge will of wat hebbn, harr de blinde Harm  
seggt, do, freedde he na en moje Diern.
742. He kann et bi mi wol harren.
743. Ut sin Hart keene Mordkule makn.
744. En trorig Hart is jümmer hellig.
745. Bitter inn Mund is vört Hart gesund.
746. Dat Hart will en Klager hebbn.
747. Dat Harte fallt em in de Boren.
748. He hett en Harte asn Musketel.
749. De Hase bru't.
750. He loppt asn spannet Hase.
751. Dat paßt sik as de Haspel up de Kohlpott.
752. Alle Haft 'deent nicht.
753. Alle Haft is keen Spod.
754. Dat sünt sin Rücken, sä de Hatterske, do leeg er Mann  
up Starven.
755. Is 't nich vern Hau, so is 't doch vern Drau.
756. Dat is mi de rechte He.
757. Hefen un Sefen.
758. Hebbn is hebbn, frign de Kunst.
759. Hebbn is beter, denn frign.
760. Hebbn is wiß, frign is miß.
761. De wat hett, de wat frett.



762. Wat to heet un to swar is mutt man liggn latn.  
 763. Uppen Heger kummt en Flegger.  
 764. Genen Heide un Weide verwitn.  
 765. De nar Heime tühet, fragt flitig nan Wege.  
 766. Helmke Bruerknecht.  
 767. Dat Hemd is neger, as de Koff.  
 768. Keen Hemd öwern Steert hebbn.  
 769. Du warst in des Henkers Köf kamn.  
 770. He draut asn fette Henne.  
 771. Man mutt nich Hering ropen, man hebbe em denn  
 bi'n Steert.  
 772. Nije Herren, nije Funde.  
 773. Mit grote Herren is nich got Kaffebeern eten, se spijet  
 een de Steene in de Dgen.  
 774. Nije Herren settn nije Betten.  
 775. De den Landsherrn un den Amtmann sprekn will,  
 de mutt de Stünken nich telln.  
 776. He steit to, as wenn he usen leewen Herrn een Schur  
 affbiden will.  
 777. Dat gink: „Hest du nich, so wullt du nich!“  
 778. Et hilde un droff hebbn.  
 779. Klofen Hillen er Sön.  
 780. Lähnlose Hille.  
 781. Wenn de Himmel infallt, so frig wi en groten  
 Küfenkorf.  
 782. Et is luter Himphamperi darmit.  
 783. Fröh Hingst, fröh Kune.  
 784. Dat kummt em an mit Hitte und mit Kulde.  
 785. Hofart mutt Pin lidn.

786. Een blind Hohn find of wol ins en Korn.
787. Dat schall waren vun Vesper an bet de Hühner upflegt.
788. Wise Hühner leggt of in de Nettels.
789. He is so frank asn Hohn, mag geern wat Eten un  
nix nich don.
790. Wi hebbt noch een Hühneken mit eenander to pluffen.
791. Wenn man hust seggt, so meent man de Hühner alle.
792. Wenn dat Hohn en Ei inn Gerse hett, so is 't all  
verpändet.
793. Achter ut kleit de Hühner.
794. Mit de Hühner to Wim flegn.
795. Dat Hohn leggt dörn Kropp, un de Koh melkt dörn  
Hals.
796. Ga hen un söhl de Hühner of se 'n Ei hebbt un  
danz mit de Hahn.
797. Den Hoiken up beide Schullers drägn.
798. He geit der dör asn Hollander.
799. He süht ut as wenn he de Helle stormt hett.
800. De Holder kummt de eerste Drunk to.
801. He hört di wol gan, du heft Holsken an.
802. He kummt mit de Klumpen (Holsken) int Gelag.
803. Ellern Holt un robe Haare, wasset up keen goden  
Grund.
804. Hol achter fast! —
805. Hol di hart! —
806. As man int Holt roppt, so roppt hett wedder herut.
807. Dat steit em so holten an. (Vergl. Nr. 140.)
808. Nu sünt et Holtjes un denn sünt et Smoltjes.
809. Wor man Holt haut, dar fallt Späne.

810. Nu will der Honig inn Theerammer kamm.
811. An di sünt Hoppen un Molt verlarn.
812. Ik bün de Gerste un de Leste nich, is' aller Hören Trost.
813. Hören un schnoren.
814. Büst du Hore of Deef, mit Geld büst du leev.
815. Darum keen Hor, wenn't Kind man got is.
816. De der een Fot int Horhus sett, sett de ander int  
Gasthus.
817. De mit Weten en Hor nimmt, is'n Schelm of  
ward Gen.
818. De Nahrung will hebbn, mutt mennig Hore Süffer  
nömn.
819. Se hett all vele Kreten up de Hören.
820. De dullen Hören aflopen.
821. Ga hen na Hörsten un lehr't Beden.
822. As sik hört un hört.
823. Ik will di wat hoften.
824. Dat geit bi Hoften un Snuwen.
825. He weet nich vun hott noch vun harr.
826. Ehrgerig, as Hotes sin Hund, de 't Brod nich weer  
nehm, dat se em eenmal namn harrn.
827. He kann nich in heler Hud lebn.
828. He kann kum in de Hud hangn.
829. Hüd di, he bitt di!
830. Appen Hüder kummt en Rider.
831. He hett wat in de Hüll.
832. Hulter de Pulter!
833. Ole Hün'n' sünt quad hänsf to mafn.
834. Ik schall jümmer de bukende Hund wesn.

835. He is so bekannt, as de bunte Hund  
 836. Dar sünt mehr bunte Hün'n' as Gen.  
 837. De mit Hün'n' to Bedde geit, steit mit Flöhe up.  
 838. Dar schall nich Hund noch Hahn na freihn.  
 839. Lehn as Ratten un Hün'n'.  
 840. Et geit em, as de betsten Hün'n', de in heler Hud  
 nich lehn könn't.  
 841. Et is hier so kold, de Hün'n' schullen 'r huln.  
 842. Wasset de Hund, de Knüppel wasset of.  
 843. Kumpt man öwer de Hund, so kumpt man of wol  
 öwer de Steert.  
 844. Et is grot wat de Hund driggt, un wenn he 't dal  
 leggt, so is 't man en Knafen.  
 845. Bunn Hund de Wurst kopn.  
 846. Et is mit em in de Hundsdag'.  
 847. Gen de Hundestrategie wifn.  
 848. Bitn as'n Rednhund.  
 849. De Knüppel liggt bi 'n Hunne.  
 850. De Knüppel twussten de Hün'n' smitn.  
 851. Dat schull de Hund finer Möme nich gebn.  
 852. Mötn Hund, mötn Hund, he hett en Schinken inn  
 Mund.  
 853. En schewatsken Hund.  
 854. Appassen as'n Scheethund.  
 855. He schüddelt 't af as'n Waterhund.  
 856. Wenn de Hund drömt, so is 't vun Brod.  
 857. Eif smign as'n Hund.  
 858. Darvun gan as de Hund, de de Steert afhaut is.  
 859. Bun 't Remn tahnen, lehrt de Hün'n' dat Schobfräten.

860. Dar loppt keen Hund seven Jahr dull.
861. Dar sünt mehr Hünn' as Bünk.
862. Dat Fett drift babn, is 't of vun doden Hund.
863. Dat geit um as 't Hunneleiden.
864. Dat kummt bi de Hünn' er Wünsken to paß, dat de  
Kalwer starvt.
865. Dat schall em bekamn as de Hünn' dat Graßfreten.
866. De Hund de blafft, de bitt nich.
867. De Hünn' un Edellü maht keen Dör achter sik to.
868. De de Hund tarrt, mutt de Beet vörleev nehmn.
869. De sik vörn Hund verhürt, mutt Anaken freten.
870. De en Hund smitn will, find of wol en Steen.
871. Find man of Speff int Hunnenest?
872. Half un half, as de Hund schürt.
873. He is der rein up verstiwert, as de Hund up de dode  
Koh.
874. Dat Hundertste int Dufendste smitn.
875. Hunger maht rohe Bohnen söte.
876. De Hungerpotn sugn.
877. Hunken un Bunken. — Hud un Schud.
878. Utn Huse flugtern.
879. Elf Hüßen hett sin Krüssen.
880. An ole Hüßer un ole Wiver is alltid wat to fliffen.
881. He hett en Infall asn old Hus.
882. He is so wis, as dat Kalkhüßen to Bremen, dat vun  
Kloßheit insull.
883. Dokter Hütentüt, de de Lüden dat Water besüht.
884. Dat ward di in de Hütte sni'n.
885. Et is Hüßen er Gerste.

## J.

886. Dat is nich J un nich Ji.
887. He is dermit behungn, as sunte Saks mit de Mussels.
888. He weet nich vun Jagn noch vun Fangn.
889. De een Andern will jagn mutt sülfst mit loyn.
890. Hochbeende Jahre.
891. De vör dartig Jahr ritt, mutt na dartig Jahr to Fote gan.
892. All na gerade kummt Jan int Wamms un Gret inn Koff.
893. Dat isn ander Snaff as „Jan, kum herin und ett wat.“
894. Dat wer noch nich ganz miß, sä Jan, as he sin Mo'r 't een Dge utsmetn harr.  
Ober: Drapen! sä de Sunge ic.
895. De nich dof is, mutt vel hören, harr mall Jan seggt.
896. De't don kann, sä mall Jan, de gev mi 'n sülwern Ortje.
897. Gerst anstekn, sä Jan, as he na den Galgn schull.
898. He is der bi kann as Jan bi'n Klüwerstaken, harr'n stohlen. (Vergl. Nr. 30.)
899. Achter Jehannis-dage mutt man nich um Regen bidden, wenn Een of dat Sweet vun der Ewaren loppt.
900. Sunser Sitte mit de holten Litte. — Dove Sitte. — Dumme Sitte.
901. Supn asn Fle.
902. He is so flügge asn Imme.
903. Dat kann keen Söde latn.

904. He is verlatn un verlarn aßn Jödenseele.  
 905. Jögd hett keene Dögd.  
 906. De inr Jögd fahrt mutt upt Older gan.  
 907. Kannst du blinne Jost nich sehn?  
 908. Dat is jöwitt gan.  
 909. Een upt Gladis föhrn.  
 910. To Pirsten uppen Ise.  
 911. En ole Isgrim.  
 912. De Sumfer er Brod steit upt Finster.  
 913. De Sumfer is Brut, er Für geit ut, er Glend geit an.  
 914. En schönöttrige Junge — Deren, — Tibke.  
 915. Dar kummt vel Ries up, sä de Junge, as he be'n  
 schull.  
 916. Dar geit 't hen, sä de Junge, do let he en Lus danzen.  
 917. Dat is'n malle Brugge, sä de Junge, under Botter un  
 babn Botter.  
 918. Dat is'n Hund vunn Perd, sä de Junge, do ree he  
 uppen Katte.  
 919. Dat bringt nich, man dat sammelt doch, sä de Junge,  
 do harr he in de Köf en Ohrfige fregn un up  
 de Dehl wedder eene.  
 920. Dat geit dat 't stuft, sä de Junge, do ree he uppen  
 Swin.  
 921. Dat schall mi nich weer gebörn, harr de Junge seggt,  
 dat min Mo'r starvt un ifr nich bi bünn.  
 922. Dat harr ik mal don schullt, sä de Junge, do scheet  
 en Smulk inne Soppe.  
 923. De dreit em en Bolt, sä de Junge, do harr he den  
 Dum in sin Moders Brutschatt.

924. Elk sin Mōge, sä de Junge, ik eet Fign.
925. Elk deit wat, sä de Junge: Min Vader sleit min  
Moder, min Moder sleit mi, un ik sla de Bigge.
926. Gift Gott Jungens, gift he of Bürens.
927. Gotts Wort in vull Fluchten, harr de Junge seggt,  
do harr he en Katechism an de Swepe.
928. Dar is keen Junker so krus, of he hett wol noch en  
Lus.
929. Dat Junfgot is dartin, mutt man 't of bi 'n Steert  
upheln.
- Oder: Dartin Gers, dartin Gers, harr de Kerl seggt,  
do harr he 't Kalf bi de Steert upheln.
930. Up sin Just stan.
931. Nimm en betn Iwerfötel in.

### K.

932. Raffn un forgn kummt alle Morgn,  
Sorgn will wi latn stan,  
Raffen finen Gant schall gan.
933. De got hafft, de got kafft.
934. So dumm asn Achtervarndeel vunn Kalf.
935. Dat Kalf int Dge slan.
936. De dat löst, de hett en Kalf int Tief.
937. Dat kummt up lüttje Nümmer-Dag, wenn de Kalver  
upt Is danzt.
938. Dat hebbt se tofamen kalfatert.
939. As ihr kamm an, so kamm ihr wedder van.



940. De nich kummt, brukt of nich wedder weggan.  
 941. Alle öwer een Kamm scheern.  
 942. Sett de Kannen vun der Hand, un do't mitn Handen.  
 943. De dat Letzte utr Kannen hebbn will, de fleit dat Eid  
 upr Nāse.  
 944. Sin Kans wahrnehm'n.  
 945. Bunn neuen Kante wefn.  
 946. Sif in de Kante settn.  
 947. De Kare inn Dreff schuwn.  
 948. Gen de Kare vör de Dör schuwn.  
 949. Dat schint as'n Karfunkel inn Kookkloffe.  
 950. He geit nich to Karke noch to Warke.  
 951. Dat könnt se in Karkdörp of.  
 952. He geit flietig na de Karke, awer na'n Paster upn  
 Schrag'n.  
 953. Dat is de Swir dervun, dat de Karnthell blau is.  
 954. Dar ruß an, as Kasper an de Surkohl.  
 955. De Diefkater schall di holn!  
 956. Wat vun Katt'n kummt will mus'n.  
 957. De Katte lett dat Mus'n nich.  
 958. Wat de Katte fleit, fürt up.  
 959. He süht so fründelk ut as'n Armbull junge Katt'n.  
 960. Se mutt up alle Katt'njagdn mit wefn.  
 961. Wenn de Katte nich to Hus is, so danzet de Müse  
 upn Disf.  
 962. De Katte inn Saff kopn.  
 963. Bind de Katte vört Knee, sühst du nich, so süht de.  
 964. He süht ut, as Katt-krup-ut-'t-Water.  
 965. Leb'n as Katt'n un Hünn'.

966. Wenn de Katte muset so mau't se nich.  
 967. Wenn man de Katte upt Speff bind, so itt se nich.  
 968. Dat is so gemeen as Kattenslest, dat kruspt vun sit  
 sülfst in de Pott.  
 969. Kattinhaar dar twusken haffn.  
 970. En Kopp hebbn asn Klosterkatte.  
 971. In Dunkeln is got munkeln, lat alle Kattn grau.  
 972. De sit to musig maht, de fretet de Kattn.  
 973. So natt asn Katte.  
 974. Gladde Kattn gat nich ünner de Dkern.  
 975. Wenn de Katte prustet will 't got Wedder warnn.  
 976. Unnüge Kattn levt lanf.  
 977. Wat spart de Mund, fritt Katte un Hund.  
 978. Je mehr man de Katte strafft, je höher hollt se den  
 Steert.  
 979. Dar is keen Katt sünnder Hansken antofatn.  
 980. Dat is de eerste Katt, de mi vun Dage de Potn gift.  
 981. He is so wis as Salomons Katt, de vör luter Wis-  
 heit vunt Stöbken full.  
 982. He geit der ut asn Katt, de 't dönnern hört.  
 983. He kann sin Katte wol Pus hetn.  
 984. Dar hett he wat an to kaun.  
 985. De Kefelreemn is em got löset.  
 986. Wor 'n Kerl fallt, dar kann en Kerl upstan.  
 987. En Kerl is'n Kerl, awer en ander Kerl is of en Kerl.  
 988. De Kerl is'n rechten Bu=Va.  
 989. He is'n dwassen Henger vun Kerl.  
 990. En Kerl, as ander Lü Jungens.  
 991. En lüttje, fregel Kerl.

992. En Kerl, as wenn he regent is.
993. Dat is'n los'n Sliepert un en utverpuderten Kerl.
994. Dat weer Een upt Nie, sä de Kerl, quam ut de Bicht  
un stohl 'n Pattstoff (Klüwerstafn).
995. De Kerl hett Glüff as'n Fust diff; wat he ansat ward  
Gold.
996. Erst dat Nödigste, sä de Kerl, do prügelde he sin  
Wiv dör.
997. He is'n Kerl as Klas un Klas is'n Kerl as'n Scheet.
998. He is'n Kerl as Kassen, hett Bene as'n Ülf.
999. He is der verleg'n mit as de Kerl mit de Böners.
1000. Klar is Kefe.
1001. Utsehn as wekn Kefe.
1002. Achterna eet wi Kefe.
1003. De Ketel verwitt de Pott, dat he swart is.
1004. Schellen as'n Ketelfliffer.
1005. Dat is man Kifel = Kafel.
1006. Een inn Kifer heb'n.
1007. Kinner vun Willen, sleit man vör de Billen.
1008. Lüttje Kinner doffet, grote Kinner roffet.
1009. Nüms dränke sine Kinner af, he weet nich watr ut  
warrn kann.
1010. De Kinner, de se mit nander telet, will ik of wol  
mit'n Ellbagen grot sögen.
1011. Dat drudde Deel vun'n Kinne sleggt na'n Bader.
1012. Kinnerfrage, ole Lü weet et wol.
1013. De keen Kinner hett, hett of keen Kinner.
1014. Se heb't nich Kind noch Kufen.
1015. Keen Kind ward grot ahne Bulen.

1016. He süht ut, man schull'r Kinner mit na Bedde jagn.
1017. Sif wehrn, as 't Kind inr Wegn.
1018. Upn Kinnerfangst wefn.
1019. Wenn de Kinner to Markte kamt, so kopt de Kramers  
Geld.
1020. Kinner Mate und Kalver Mate möt ole Lü wetn.
1021. Kinner möt nich alle Möse smekken willn.
1022. Gen Kind vun Plunnen frign.
1023. Bi 't Kinnerspill is 't Schreien dat Beste.
1024. Dat Kind schall wol'n sachtu Dod hebbn.
1025. Dat Kind rufft na de Harbarge.
1026. De will lebn ahne Pin, de hō fit vör Steeffinner  
un Winterswin'.
1027. Gen Kind, keen Kind, twee Kinner Speeffinner, dree  
Kinner vel Kinner.
1028. Dat kummt utr Kisten, inr Biladn.
1029. De Kivit will dat ganze Feld verbegn un kann sin  
egen Nest nich verbegn.
1030. Dat hett nich Klaff noch Smaff.
1031. Klapp un klar! —
1032. Dar schölt di de Klättern na slan.
1033. In Klattn liggn.
1034. He mutt sine Grippsklauen allerwegn in hebbn.
1035. Klei mi, so kleie if di.
1036. Dat kummt mi nich an de kohn Klere.
1037. He lurt up Kleweräfsen.
1038. Bi Kliff un Klaff.
1039. Upr Klinken rukn.
1040. Upn Klitz haln.

1041. Alles an de grote Kloffe hangn.  
 1042. He hett de Kloffe wol lüdn hört, awer he weet nich  
 wor se hangt.  
 1043. Dat was Kloffenflag un Mölensteen.  
 1044. De Kloffe is koppern, wenn man wat itt, so is 't  
 Mahltid.  
 1045. Um Een herum kluffern.  
 1046. He süht ut asn asliffst Klütje.  
 1047. Se klungelt tofamn.  
 1048. En dögte Knaggn.  
 1049. Dat Gene up de Knafn, dat Ander upn Stafn.  
 1050. Sine Knafn in Andermanns Kiste leggn.  
 1051. Dat is keen Knafn, dar Fett up sitt.  
 1052. En ole Knast.  
 1053. Bet an 't Knee steit et free.  
 1054. So mannig Knecht, so mannig Weg.  
 1055. He is vuller Knepe.  
 1056. Dat sünt Knepe vun Jan Bunte.  
 1057. Ik hebb mit em den Knop upn Büdel.  
 1058. Nich Knuff noch Knaff seggn.  
 1059. De Knuppel upn Kopp.  
 1060. Gott verdübbel min Tractement, sä de Koff, do wull  
 he sik verflökn.  
 1061. He süht em so glif, as de Koh en Antvigel.  
 1062. He bütt keener Koh goden Dag, seet dar of en Kerl up.  
 1063. He hett so vel Benül, asn ole Koh.  
 1064. Dar heet keen Koh Buntje, o'r se hett en Placken.  
 1065. He scholl der Koh dat Kalf affraggn.  
 1066. He seeg mi an, as de Koh de Knafnhauer.

1067. De de Koh hört, fat se bi 'n Steert.
1068. Et kummt bi de Grotte nich to, sus funk de Koh  
wol en Hasn.
1069. De Koh mitn Kalve frign.
1070. Wor he de Koh bind, dar steit se.
1071. De de Koh slacht, geit de Melk quit.
1072. De Köh vör Dffen anspannt, mag sine Pere melkn.
1073. He is so vörfichtig, as Kofsters Koh, de gunk drie  
Dage vör'n Regn inn Stall, un doch  
wur er de Steert natt.
1074. De gustibus non est disputandum:  
De eene Koh likft der andern inn Gers.
1075. Dat klappt as Kohdreff inn Büdel.
1076. Is man dot, so gelt de Kohschete so vel asn Rosnblatt.
1077. De Leevede fallt so licht upn Kohdreff, as upn Rosnblatt.
1078. He is so vull Kumpelmentn, as de Koh vull Muskatn.
1079. He is so uprichtig asn Kohschwanz.
- 1080. He maft et as de Koh, de en Stappen vull Melk  
gibt un mit de Föte wedder um stött.
1081. He stürt darup, as de Koh upt unrechte Kalf.
1082. Dar ward keen Koh bleßd heten, of se hett wat  
Wittes vörn Kopp. (Vergl. 1064.)
1083. De Koh frett mit siv Münne.
1084. De pleiten will um en Koh, gev lever Gene to.
1085. Ehr nich vun de Koh, as dat Kalf der is.
1086. Gott gift uns wol en Koh, man nich glif bi de  
Hörn.
1087. Dat do if so geern, as if gleinige Köhle etc.
1088. De dar hett keene Roje, de hett of keene Moje.

1089. Sei ji keen wissern Kohl, so getet man Bohnen in  
de Weeke.
1090. Itt Kohl, so sitt di de Koff wol.
1091. Dat will den Kohl nich fett makn.
1092. Achter Moders Kohlpott sittn blibn.
1093. He meent, he steit al inn Kohl un steit eerst in de  
Strunfn.
1094. Wenn de Kohl will öwer de Tüne,  
So will dat Hau nich in de Schüne.
1095. Dar hört twee to'n Koop.
1096. Koop is Koop.
1097. Kooplüde, Kooplüde.
1098. Bi 'n rechten Koopmann kamm.
1099. Biddkoop, Dürkoop.
1100. De Inkoop, deit Verkoop.
1101. Do Kopen is upkamm, is 't Gebn aflamm.
1102. Koopmanns Got is Ebbe un Flot.
1103. Et is beter en Haste=(Kripp-)kopp asn Dudeldopp.
1104. De 't nich inn Kopppe hett, de mutt et in de Föte hebbn.
1105. Et is beter den Kopp as de Föte küßn.
1106. Wor man jülfft nich kummt, dar ward Gen de Kopp  
nich wusten.
1107. He hett en verslagen Kopp asn Ambolt.
1108. Utsehn asn Scherbellenkopp.
1109. Ein Kopp upsettn.
1110. He hett en verslagen Kopp, wenn he de Treppen her-  
dahl fallt. (Vergl. 1107.)
1111. De up de Kopp steit ward dwillst.
1112. Nich een Gotts Korn!

1113. Dat steit as arm Lü Korn.
1114. Dat is'n ander Korn, ja de Müller, do beet he upn  
Musfötel.
1115. Na Kofsters Kamp gan.
1116. He geitr ut as de Köster vun Bargebur.
1117. He deht as'n Dufefötel in de Sünne.
1118. Gen bi'n Krag'n frign.
1119. He weet dar so vel vun, as de Kreih vunn Sünndag.
1120. Gen Kreih maht keen Sünndag.
1121. Wedderkamm deit den Kramer Schaden.
1122. De Kranke liggt upt Bedde, de Fege sitt darvör.
1123. En dulln Krauter.
1124. De Kribbken inn Kopp frign.
1125. Sif daröwer friddeln.
1126. Et geit to Krimpe.
1127. Genen labn in alln Krögn, dar keen Beer in is.
1128. Dar letn sif Krönken vun schriwn.
1129. He stund dar as en apen Kroos.
1130. Kröpel of König.
1131. He tut vör Kröpels Kraft.
1132. Dat was miß, ja de Kröpel, as de Hund em in sin  
holten Been beet.
1133. He süht ut as'n Stiffstrufe.
1134. Krüfelken inn Kinn, hett Schelmken inn Sinn.
1135. Krulln inn Stert kriegn.
1136. He hett to vel upn Krüsel gatn.
1137. Int Krüz un in de Duere loyn.
1138. De 't Krüz hett, segent sif to eerst.
1139. Junge Küken hebbt weke Snibbn.



1140. Dat is'n Rumpslag, twolf Eier un dartein Küfens.  
 1141. Kufuf ropt sin egen Nam ut.  
 1142. Gene finnige Kälde.  
 1143. De Kunst stiggt jummer höger,  
 Utn Köster ward 'n Kröger.  
 1144. He geitr um to as de Kuper um de Lünne.  
 1145. De Kusen fangt mi an to grummeln.  
 1146. Gene rechte ole Netelkutte.

### I.

1147. He weet dat Laken to scheern, dat keene Wulle daran  
 blifft.  
 1148. Dat ritt all to vel int Laken.  
 1149. Ik seh wol wo dat Laken scharn is.  
 1150. Lammert vun der Vied holst den Kopp up eener Sit.  
 1151. De hett al lanf bi de Lampe arbeit.  
 1152. Land blifft Land, Land lopt ton Siel nich ut.  
 1153. De lanf hett, lett lanf hangn.  
 1154. Et mutt der wesn, kummt utr Länge nich, mutt et  
 utr Brede.  
 1155. Dat is so lanf as 't breet is.  
 1156. Beter 'n Lapp, as'n Gatt.  
 1157. En betn to late, is vel to late.  
 1158. He weet vör nich, dat he achter levt.  
 1159. De am längsten levt, schall't all hebbn.  
 1160. Dat geit Ledder um Ledder, brüst du mi, brü ik di  
 wedder,  
 oder: sleist du mi, sla ik di wedder.

1161. Bun Annermanns Ledder is got Neemn sui'n.
1162. He is nett so fin, as wenn he dör de Ledder büdelt is.
1163. Man mutt nich alle Leeder utfingn.
1164. De Leevde hebbn will, mutt Leevde fahrn latn.
1165. Wenn Leevde kummt, mutt Leider gan.
1166. Mate Leevde, lange Leevde.
1167. Ole Leevde rustert nich.
1168. De wat Leevs hett, de getr na; de wat Sereß hett,  
de söhltr na.
1169. Dat is: „legg an, hal mehr!“
1170. Lehre wat, so weest du wat; still wat, so heft du wat,  
awer lat elk dat Sine.
1171. Gen lens mafn.
1172. He is 't so möde, as wenn he 't mit Lepels getn hett.
1173. He süht ut asn Saff vull holten Lepels un Eleven.
1174. De Lepel ward eerst lappt, ehr dermit eten ward.
1175. Erst maßt se den Lepel ful un dann freet se wedder  
derut.
1176. So lanf as Reverenz sin Kind.
1177. Gen de Leviten lesn.
1178. Licht deran, licht dervan.
1179. De Lider beholt dat Land.
1180. De Lider öwerwinnt den Strider.
1181. Gen wat upt Lif seggn.
1182. Beter wat int Lif as um't Lif.
1183. Lif soggt siß, recht find siß.
1184. Lif un recht hett Gott schapn.
1185. He is so lif ut vör siß weg.
1186. Lise vel sünt twee halwe Grote.

1187. So söte as Liffs.
1188. Gerst Liffen un Slabben, dann Hauen un Krabben.
1189. Genen de lange Line latn.
1190. Gene Line treffn.
1191. De Lippen hangn latn.
1192. Seven Pund Lippenfleß hangt vör Mullen Döre.
1193. Lipps, tüß de Brugge up!
1194. He lett de Lippen hangn, asn Mähre öwert dot Fohl.
1195. Achter int Log wahnt of Lüde.
1196. Lügen un Drägen.
1197. He luggt as wenn drufft is.
1198. He is vun de eerste Lügen nich bursten.
1199. Lügen hebbt korte Beene.
1200. Loff ut, Loff in speln.
1201. De licht lövt, ward licht bedragn.
1202. He bevt asn Espenlov.
1203. Darup to lopt wetn.
1204. Lop an de Maan.
1205. Se spinnt Lopelgarn un haspelt mit de Gassen.
1206. Alle Löpers sünt keene Köpers.
1207. Beter 'n quaden Loop asn quaden Kooop.
1208. En krummen Lorenz mañn.
1209. He hett 't Loth al in de Billn.
1210. Riker Lüde Krankheit un arm Lüde Pantofen rufft  
like wit.
1211. Lange Lüde sünt so got asn Gualleder.
1212. Bi de Lüden is de Nahrung.
1213. Arm Lü Kinner stat achter de Döre.
1214. Naue Rath kummt vun arm Lüden.

1215. Prah! wi nich, so sünt wi arme Lüde.  
 1216. Et is keen Kinnerspill, wenn ole Lü up Stoffen rit.  
 1217. Wat is 't en Glend, wenn rife Lü keen Geld hebbt.  
 1218. Rifer Lü Kinner warn gau old.  
 1219. Anner Lü Got, is anner Lü Sorge.  
 1220. De beste Stürlü sünt ant Land.  
 1221. Fremde Lü er Brod fött got.  
 1222. Gaue Lü lopt sik dot, leiye Lü dragt sik dot.  
 1223. Lüder, Lüder Lumpensteert,  
 Is keen dree Swaren werth.  
 1224. Lüg, dat du barstest!  
 1225. Luffe, belegg mi dat.  
 1226. Luffe, se belurt di.  
 1227. Gau in, Luffs, 't is Schapbotter.  
 1228. Hest du Lünken to lope? —  
 1229. He is so wis as de Lünink up de Achterdöre.  
 1230. Koff vun Kitau, sleit de Lüse upr Kelln twei.  
 1231. He geit en Stref in de Richte, as de Lus ömer de  
 Gerskarn.  
 1232. He hett se to Grepe as de Pracher de Lus.  
 1233. De hungrige Lus bitt scharp.  
 1234. Lebn as de Lus inn Schorve.  
 1235. Dar kann keen Lus up heftn.  
 1236. Lüse inn Pelz settn.  
 1237. Lüse intr Piffbaljen sökn.  
 1238. Man mutt Müms Lüse inn Pelz settn, se kamt wol  
 vun sülfst derin.  
 1239. Bit di de Slaplüse al? —  
 1240. He is so tru asn Lus.

1241. Beter en Lus inn Kobl, as ganz keen Flest.  
 1242. Du kannst mi keen Lus affstarven latn.  
 1243. Ga hen un luse di in de Legte, dann heft du keen  
 Noth, dat up de Höchde di de Lü seht.  
 1244. He is so frodde asn Swinslus, de babn in de  
 Borssels sitt.  
 1245. He is curios asn Swinslus, de stefft den Gers int End.  
 1246. Mit Lüsten wesn.  
 1247. De der lüftert, hett keen got Gewetn.  
 1248. Dat kann Jan Lüttje wol.  
 1249. Lüttjet un wol, is beter as wit un holl.  
 1250. All umt Lüttje.  
 1251. De 't Lüttje nich ehrt, is 't Grote nich wehrt.

### M.

1252. All got mit, sä de Maid, do kreg se en Snider.  
 1253. Dar liggt't, sä de Maid, as se den Bri inn Dreff  
 smet.  
 1254. Dar brött en Abndregen vun, harr de Maid seggt,  
 harr nich na Melken wullt.  
 1255. Dat is Junckheit, dat verwaft weer, sä de Maid.  
 1256. Ewigkeit isn lange Tid, man Mai kummt min Lebn  
 nich, harr de Maid seggt, do se  
 um Mai troen schull.  
 1257. De nich kummt, de nich mahnt.  
 1258. Da 's lange inr Make wesn.  
 1259. Da 's jo en dull Matwart.

1260. Ik meen, ik sattr habn up um ligge bi der Mähren  
dal.
1261. Een Mäfen döör knullen.
1262. De Maan geit al to Beere, oder: to Kehre.
1263. Mandags Anfang, dürt nich Wesen lang.
1264. Een enkelt Mal kann man mitn Börgemeester eten,  
oder: tegen den B. tehren.
1265. Een Mann vun grot Bedrif.
1266. De ole Mann ward al dummerhaftig.
1267. Een Mann vun Fassun.
1268. Een vull Mann, en dull Mann.
1269. Up den olen Mann denken.
1270. Sülfst is de Mann.
1271. Dat Kleed ziert den Mann, well 't hett. de trefft 't an.
1272. Dat is de Mann, de 't Land verhuert! —
1273. De Gene hett de Mann un de Andere hett de Will  
dervan.
1274. Allerhand Männkes maekn.
1275. Fine Margreete.
1276. Drei bi Margreet, dat Kind will süsen.
1277. Dar ga w' hen mit Meester Marks! —
1278. He is vun alle Marken wedder kann.
1279. Dat Mark lehrt kramn.
1280. Wenn de März spaket un de Mai nattet, so gift et  
en got Jahr.
1281. März en Spak, gift Roggen in den Saff.
1282. Drögen März, natte April un kole Mai, füllt Schür  
un Keller un gift got Hau.
1283. Evenmate wat! —

1284. To Mate kann. — To Paffe kann.
1285. Alle Ding mit Matn schall man don un latn.
1286. All mit Maten, sä de Snider, do slog he sin Fru  
mitn Ellstoff bör.
1287. All mit Maten, sä de Bur, un sop een Mat mit  
Brannwin ut.
1288. Dar steit Matsfotts! Matsfüsel, Matspump. —
1289. Bunn Matten up Stroh kann.
1290. He löppt mit Meiners.
1291. Meen if, isn Bedreger.
1292. Menen liggt in Flandern.
1293. He hett wat in de Melk to broffen.
1294. Melk afflötn.
1295. Söte Melk und Mat, de fott.
1296. Wat in de Melk to krömn hebbn.
1297. Melk un Mat. — Waddif un Wehdage.
1298. Melk up Win, dat is Benin,  
Win up Melk, dat is vör elf.
1299. He is so fin, asn Mennisten Postlappn.
1300. Bör alle Gefahr, sä de Mennist, do bunn he sin Hund  
an, de al drie Dage dot was.
1301. Dat Mest snitt asn Flet.
1302. Et is beter tweemaal metn, as een Mal vergetn.
1303. Een de Metten lang mafn.
1304. Mitn Mettwurst na 'n Schinken smitn.
1305. Snaffen asn Mettwurst, de an beiden Enden apen is.
1306. He gift et up, as Mewes de Bicht.
1307. De Mile hebbt se mitn Hund metn un de Steert  
togebn.

1308. Gene Mile up siv Barndeel gan.  
 1309. He bart sit, asn dull Minsf.  
 1310. En dun Minsf mutt man mitn Foder Hau utn  
 Wege fahrn.  
 1311. En verfreten Minsf.  
 1312. Een Minsf geit een Gant.  
 1313. In den Minsken is keen Kniff noch Schiff.  
 1314. De Minsf kennt man ann Gant un de Bagel  
 ann Gesant.  
 1315. Mist hett de Ost in de Rist.  
 1316. Hett de Moder een Knoffen Flaß, se gift de Dochter  
 een Rissen af.  
 1317. Dat geit Moder un Gesse an.  
 1318. De eerst en Stefmoder hett, kriggt ol boll en Stefvader.  
 1319. De de Moder to Frünne hett, geit mit de Dochter  
 flettn.  
 1320. Gott Eoff un Dant! —  
 Min Mo'r is kranf,  
 Nu krig wi en lüttje Puppe.  
 1321. Elk sin Möge.  
 1322. Dat is noch inr Möl.  
 1323. Dar is wat inr Möl.  
 1324. He hett en Slag vunr Windmöl.  
 1325. Dat is Water up sin Möl.  
 1326. Dat di de Mord sla! —  
 1327. Mörge is de Nacht hen! —  
 1328. De Mörge is wat spart, de Abnds wat hett.  
 1329. Düstere Mörge is gev moje Dage.  
 1330. De alle Möse smekkn will, ward fakn bedragt.



1331. Mōten is Dwang.
1332. De weet vun de Mudder, de hett al in de Gōte legn.
1333. Mūggen hebbt de of Rūggen? —
1334. De mitn Mule flōtet, mutt mitn Gerse bottern.
1335. He hett 'n Mul vōrn Koppe asn Schēermest.
1336. Dat Mul geit em asn Spolrad.
1337. He is so blind asn Mull.
1338. De Mund in de Fissen tehn.
1339. Et flūggt em utn Munne, as schimmelt Brod.
1340. Uppen vülen Mund, hört en graven Slag.
1341. Mund, wat seggst du, Hart, wat denkst du.
1342. De den Roland sehn will, mutt den Mund vull  
Knakn hebbn.
1343. Briff mi de Mund nich up, of 't kummtr dum-  
diffe herut.
1344. De Mund is ehr vuller, as dat Dge.
1345. De Mund is'n Schalk; wenn man em wat vōrholt,  
so jant he up.
1346. Beter, heet gepust, as de Mund verbrant.
1347. He hett't inn Mund, asn Katekerken inn Steert.
1348. He hett altid de Mund babn 't Water.
1349. En brav Munje hebbn.
1350. Mursdot. — Mursstwei. — Mursave.
1351. He hett 't int Murt broggt.
1352. He kiff ut de Prüke herut, as de Mus ut de Hedn.
1353. He hett et so hilde, as de Mus in de söß Befn.
1354. De Mūse willt em inn Schappe vermagten.
1355. Wenn de Mus satt is, so is 't Mehl bitter.
1256. Lüttje Mūse hebbt of Dhren.

1357. Püttje Mäuse un grote Rotten etet like geern dat Speff.
1358. So flügge asn Spifermus.
1359. Mäusenester inn Koppe hebbn.
1360. He süht ut, asn Pott vull Mäuse.
1361. Dar fallt keen Mus ndern Fohr Hau dot.
1362. Dat is Mus as Mo'r, Steerten un Dhren hebbt se all.
1363. He süht ut, as use leeven Herrn sin Musefanger.
1364. He kiffst so nüwer ut, as de Mus in de Mehltin.
1365. He is bi to, as Mustert bi de Mahltid.
1366. Dat hagt mi in de Musen! —
1367. Dar is keen smiten mit de Müg na.
1368. He is under keen Mäuse to fangn.

## H.

1369. Gerüstige Nacht! — Slapt gerüst! —
1370. Nährungsheit bedrüggt de Wisheit.
1371. De sit will ehrlich ernähren, mutt vel fliffen un wenig vertehren.
1372. Man kann nich länger Fre holn, as de Naber will.
1373. Alto fram, is Nabers Spott.
1374. Een gode Naber is beter, asn verre Fründ.
1375. Elf free sin Nabers Kind, denn weet he wat he find.
1376. Upper Naht puln.
1377. De Nagel upn Kopp drepn.
1378. Een hogn Nagel hebbn.
1379. Dat is so gesund asn Hand vull Schohnagels. ,

1380. Een Narr kann mehr fragn as fiv Wifse antwordn  
könnt.
1381. Dar is keen Narr so kön  
He driggt geel o'r grön.
1382. Een Narr maft tein Narren.
1383. Alto got is Andermanns Narr.
1384. Bi 'n Drunk kennt man den Narr.
1385. Dar is keen Narr of he maft fiv darto.
1386. De Nāse begetn.
1387. Man mutt fiv nix verhetn, as fin egn Nāse affbitn.
1388. De Nāse hangn latn.
1389. Een Nāsen ansettn.
1390. Een trakteren mitr Nāse uppn Diff.
1391. En lange Nāse frign.
1392. Gerst en Nāse, un denn en Brill.
1393. De fin Nāse affschnitt, schänd fin Angesicht.
1394. Spiße Nāse un spizet Kinn, dar sitt de lebendige  
Döwel in.
1395. Nāsewis is keen brägenwis.
1396. Wahr din Nāse!
1397. Elk frige fiv fülfs bi de Nāse.
1398. He hettn moje Nāse, dree ton Karat.
1399. If fitte, as wenn if up Natels seet.
1400. Mitr heten Natel neihen.
1401. He find en leddig Nest, de Zungen sünt al utflagn.
1402. De dat röhr, de röhr en vul Nest.
1403. He geit mit Nebukadnezar in de Güstweide.
1404. Achtert Nett fisken.
1405. Dar is altid wat Nies, man setten vel Dägs.

1406. En ole Riff=Riff.  
 1407. De dar nickoppet, de gevt nix.  
 1408. Dree grote Bohnen sünt so got asn Schnute vull  
 bröge Brod, seggt de Mörderä.  
 1409. Harr ji wat ehr kann, dann harr ji wat mit eten  
 kunnt, seggt de Mörderä.  
 1410. Et kummt em upn Hand vull Noten nich an.  
 1411. Mit nauer Noth.  
 1412. Noth is'n bitter Krut.  
 1413. Wenn öwerwunnen is de Noth; dann kummt de Dod.  
 1414. Man sitt hier as inn Nothstall.  
 1415. Ga na Nöttons un lehre dat Gösewahrn.  
 1416. Dar is Müms so stark, he find sin Mann.



1417. It will di slan, du schaft Ölje mign.  
 1418. Up sine fiv Dgen stan.  
 1419. Dat klappt, as de Fust upt Dge.  
 1420. Wenn de Smete is utr Hand, so is he na'n Geeloge  
 hen to.  
 1421. Dat is na'n Geeloge.  
 1422. Gen dat Witte int Dge nich gunnen.  
 1423. He kann de Hot ut de Dgen settn.  
 1424. Ein Dgen verflarn.  
 1425. Gen de Dgen verflistern.  
 1426. Dat Miggwater steit em jummer in de Dgen.  
 1427. Nix is got int Dge, man quad in de Buf.

1428. De Dgen inr Hand nehmn.  
 1429. He hett de Dgen inr Tasse hatt.  
 1430. En got Dge up Een hebbn.  
 1431. Een Dge to don.  
 1432. Een Dge dran wagn.  
 1433. Nich so vel as man int Dge li'n kann.  
 1434. Grote Dgen ma'n.  
 1435. Een wat upt Dge drüffn.  
 1536. Een de Dgen inn Koppe nich gunnen.  
 1437. Wat dat Dge nich süht, dat quält dat Harte nich.  
 1438. En Dge int Seil hebbn.  
 1439. Dgenschin is aller Tügen beste.  
 1440. Een Sand in de Dgen streun.  
 1441. De Dgen, dat Mul, de Rachen upsparrn.  
 1442. De de Dgen nich apen deit, mutt de Büel apen don.  
 1443. Een Dge arbeit mehr as tein Hänne.  
 1444. He hett so vel Dgen as Arslöffer.  
 1445. Gerst Dhm, denn Dhms Kind.  
 1446. He is noch nich dröge achter de Dhren.  
 1447. Mit Fiskohren tohörn.  
 1448. He nich to ful, gaf em en Dhrfige.  
 1449. Sit achter de Dhren kleien.  
 1450. He is dort Dhr brennt.  
 1451. Vel um de Dhren hebbn.  
 1452. He hett se dumbiffe achter de Dhren.  
 1453. Boll Ofte habn, holl Bloffe habn.  
 1454. De Dlen kann man wol entlopn, awer nich entradn.  
 1455. As de Dlen sungn,  
 So pipen de Jungn.

1456. De Dlen sünt got to beholn.  
 1457. Dat Dler schadet der Dorheit nich.  
 1458. Hans Dlewise.  
 1459. De Dle is noch rast un kass.  
 1460. Dat Dler geit vöran, wennit of na' n Galgen geit.  
 1461. Se gat jummer tosamn, asn Paar jökebe Dffen.  
 1462. He süht ut asn Dffe, de den Slachter entlopn is.  
 1463. Et is de Dffe en Wille, wenn he bi 'r Koth inn  
 Stalle steit.  
 1464. De 't Glüff will, de kalvt de Dß.  
 1465. De swarte Dß hett er al uppen Fot tredn.  
 1466. Dst, West, to Hus best.

## P.

1467. Dar hebb ik en P vör schrewen.  
 1468. Sin fram Pad gan.  
 1469. Uppe Föte gan asn Pagelun.  
 1470. Du kannst di ann vülen Pahl nich schon friven.  
 1471. Platt asn Pannkof.  
 1472. Glüff to! ik schall jo panden.  
 1473. Mit leddiger Panzen, is quad dänzen.  
 1474. Papeu Girigkeit un Gotts Barmhartigkeit wahrt vun  
 nu an bet in Ewigkeit.  
 1475. De Pape seggt et nich mehr as eenmal.  
 1476. Min Bader is keen Pape west.  
 1477. Dat sünt nahre Tiden, sä de Pape, de Bur maht sin  
 Kinner süls.

1478. Dat gift Rümte um de Heerd, sä de Papenbörger  
tegen sin Wib, do weern em seben Kinaer  
in de Poffen stürven.
1479. Gerst de Parre, denn de Quarre.
1480. Half Part holn.
1481. Dat kummt dar nich hi to Passe.
1482. Dat is de Paster sin Gört all.
1483. Darvör is so got as derin, sä de Vater.
1484. Dar is weer en Schilling na de Blixen, sä de Vater,  
do full em de Brill vun de Kanzel.
1485. He hett en Kopp asn Vater.
1486. He geitr up los, as Paulus up de Korinther.
1487. Een utfragn bet uppen Peddik.
1488. Pentje Sunndags. — Pentje upr Reihnmatel.
1489. Ik wull, dat du weerst, wo de Peper wast.
1490. Dat löppt unner döör, as de Röttenfötel unner de  
Peper.
1491. Ehr en blind Verd sin Dge liffet.
1492. Een midn asn sland Verd.
1493. Bunt Verd uppen Esel kann.
1494. Dat Verd, dat vör de Drekkfarc geit, kummt nich  
vörn Wagen.
1495. Witte Pere kostet vel to streun.
1496. Mit stätste Pere is quad plögn.
1497. Dar vertrett sik wol en Verd up veer Föte.
1498. Dat klingt asn Verkötel in de Kapuzmütze, oder:  
asn Dott Hede.
1499. De Pere, de den Haver verdeent, frigt em nich.
1500. Een hürd Verd unn lehnde Swepe rid scharp.

1501. He! wat sitt de Bur upt Verd, as de Moder Gotts  
uppen Esel.
1502. He sitt upt Verd un soggt darna.
1503. Piffedrat hiß! — Meister Piffedrat.
1504. En Pif up Semand hebbn.
1505. Fleiten sünt holle Piben.
1506. Bun Piben upr Lippen kummt Fründschupp unner  
de Skippen.
1507. De inn Kette sitt, hett got Piben snidn.
1508. De Pipp weg hebbn.
1509. Dat kann nich missen, de vel drinkt, de mutt vel  
piffen.
1510. Piffen geit vör danzen.
1511. Dar schull man sik öwer bepiffen.
1512. Dat is wit de Planke miß.
1513. Bunnr Matten inr Matten kann.
1514. He weet et uppen Pliff.
1515. He droppt et uppen Pliff.
1516. Pliffschulden un Stoffregen bringt dör.
1517. Darum schall de Plog noch nich uppen Hill kann.
1518. Gene Sake in de besten Plojen leggn.
1519. He mag Pluggen snidn.
1520. Pluff vor allen Läkern. (Bremen.)  
Hennf vör allen Höge. (Lübeck.)  
Henneke vör allen Hölen. (Hamburg.)  
Antf vör alle Höle. (Mecklenburg.)  
Hähnke vör alle Döre. (Dsnabrück.)
1521. Wat man inpluffet, mutt man uteten.
1522. Midden mant, as Swinkötel manten de Plummen.



1523. Dat geit so nich, Plummen eten un keen Geld gebn.  
 1524. De Plünnen tofamn smitn.  
 1525. Sif strüwen as de Pogge in Maanschin.  
 1526. So kold asn Pogge.  
 1527. Man mag de Pogge immer drägn, so hüppt lise  
 wol inn Pohl.  
 1528. De Poff is de tweede Schepper.  
 1529. He schall sin Poten wol deraf latn.  
 1530. Sif up de Achterpoten settn.  
 1531. De Hungerpoten sugn.  
 1532. Lüttje Potte hebbt of Dhren.  
 1533. Dar is keen Pott so scheef, dar passet en Stulpen up.  
 1534. Et kummt nich all to Potte,  
 Wat kummt utn Doppe.  
 1535. Tobrafen Potte gift et allerwegn.  
 1536. He fakt up asn Welljepott.  
 1537. De Pott verwitt den Ketel, dat he swart is.  
 1538. Elk schrabbe sin egen Pott.  
 1539. He löppt mitn Eimpott.  
 1540. Je schlimmer Pracher, je differ Lus.  
 1541. Een Pracher kann den andern nich gunnen, dat he  
 vör de Döre steit.  
 1542. Dat is hier upr Pracherharbarge.  
 1543. De Prabler hett keen Brod un de Klager litt geern  
 Noth.  
 1544. He süht ut, as de Proppn up de Surpülle.  
 1545. Alles in de Welt, man keen Steertprüfe.  
 1546. He is so klof, as Frenk Prull, de hett Snött in de  
 Dünnege fittn.

1547. En Drunker upr Straten, en Pracher inr Kathen.  
 1548. De Puffel jöft em.  
 1549. He hett em Een topult.  
 1550. Ik kann 't jo nich klar pusten.  
 1551. He hett jümmer wat to püfterflikken.  
 1552. De will pusten un holln 't Mehl inn Mund.  
 1553. Alle Pütten un Pöhle de Dgen uttrebn.  
 1554. Wenn alle Pütten un Pöhle vull sünt, dann kummt  
 de Fröft.  
 1555. Puzn sünt Lichtscheern.

Q.

1556. All to hastig is quad.  
 1557. Sif verquaffeln.  
 1558. So geel asn Quast.  
 1559. En dulle Quast. — En fine Quast.  
 1560. In de Quere kann.  
 1561. Lange Quinen is de wisse Dod.  
 1562. He hett sik dörn Quinkslagg dervun los maft.  
 1563. Dat di de Quinte nich brifft!  
 1564. Duit of ins so swid.

R.

1565. Dat lüttje Rad geit vör inn Wagn.  
 1566. Uppen Unrahm kann.  
 1567. Dat kummt uppen Rasedewes an.

1568. He is licht rafft.  
 1569. Dat di de Raffter hale!  
 1570. En ole Rand.  
 1571. Räteln un täteln. — Räteltaffe.  
 1572. Unrath marfn.  
 1573. Nehmt uns de Rau nich mit weg.  
 1574. He stillt asn Name.  
 1575. He weet sin Rebbes wol to mafn.  
 1576. Dat Recht scheidet wol, awerst frundet nich.  
 1577. Wenn ik min Recht man eerst upr Gaffel hebbe.  
 1578. Et regent, as wenn 't mit Schüppen gutt.  
 1579. En unbefchuffden Refel.  
 1580. Korte Refnung, lange Fründschupp.  
 1581. Achterna kamt de Refens.  
 1582. En langn Reffs.  
 1583. Alles is in Repp un Kor.  
 1584. Man kann sik nich reppn noch rögn.  
 1585. Se is so slapp, asn Ribbelappn.  
 1586. Dat steit bi de Ribbn.  
 1587. Arme Ridder un fette Grewen kann man wol baffen  
 in Smollt.  
 1588. He is so mager asn Riff.  
 1589. De sin Rifer wat gift un sin Wiser wat lehrt, de is  
 in de Sotttheit verkehrt.  
 1590. Fröh rip, fröh rött.  
 1591. Wor wat is, dar riset wat.  
 1592. De Junge isen rechte Ritensplit.  
 1593. Dat geit ritisch, ratisch! —  
 1594. Ik hebb en dögden Ritt mit em hatt.

1595. He kann sik nich rögn noch bögn.  
 1596. Et is em life vel, wat de Rogge geld.  
 1597. De Rohm isr af.  
 1598. De röhmt wesn will, mutt starven, de besnafft wesn  
 will mutt fri'n.  
 1599. Hest du keen Rök,  
 So bliv utr Rök.  
 1600. Wor Hof is, dar is of Fürt.  
 1601. De Rörje sla mi! — Dat di de Rörje!  
 1602. En Röhrum.  
 1603. Slau aasn Rotte. — Kahl aasn Rotte.  
 1604. En schläprige Rotte.  
 1605. He bind sik en Roth to sin egen Steert.  
 1606. He kehrt sik an keen Röwen, ehr se gar sünt.  
 1607. De got sitt, wahr sin Rügge.  
 1608. Dat bind, sä Runde, do sedde he vörn fivtehalb  
 (= 2½ Sgr.) Latin in de Supplik.  
 1609. En ole Runnkunkel.  
 1610. Dar ruf an! —  
 1611. De wol sitt, lat sin Ruffen. (Bergl. Nr. 1607.)  
 1612. Rusje mit nander frign.  
 1613. Sik en Rusf tügn.

## S.

1614. De sachte geit kummt of mit voort.  
 1615. Sachte gan kummt vun sülfst.  
 1616. He lett 't sachte to gan.  
 1617. Fast inn Sadel sittn.

1618. He sadelt fröh un ritt late.  
 1619. Int Sad schetn.  
 1620. En Sake upflegn latn.  
 1621. En Sake in de besten Folen leggn.  
 1622. Mit Saff un Paff.  
 1623. Dar ward mennig Saff tobunnen, de nich vull is.  
 1624. He hett em inn Saffe.  
 1625. Wenn Een 't Barfn ha'n ward, mutt de Saff  
                   apen stan.  
 1626. Wat de Pracher batt, dat stoff he in sin Saff.  
 1627. Saff in speln.  
 1628. Inn ledbern Küpsaff verwahrn.  
 1629. Safferlot! —  
 1630. Saff un Seel is got bi'n Mann.  
 1631. Elk mutt sin egen Saff nar Möl drägn.  
 1632. He is so slank asn Saff mit Wuttels.  
 1633. Dar is keen Salbe mehr an to strifn.  
 1634. Dat geit 't Sandpatt up.  
 1635. Sünnner Sang un Klang.  
 1636. Dat Schap hett en golden Fot.  
 1637. De Wulf fritt of wol en tellt Schap.  
 1638. Is datt Heff vunn Damm, de Schape gat dervan.  
 1639. Nu schall dat Schapscheern angan.  
 1640. Utsehn asn Schap.  
 1641. He weet sin Schäpkes wol to scheern.  
 1642. He hett sin Schäpkes int Dröge.  
 1643. Dat hangt tohope as Schapfötels.  
 1644. Unner en ganze Heerde is licht een schorfd Schap.  
 1645. Een schorfd Schap stiftt de ganze Heerde an.

1646. Dar gat vel maffe Schapen in een Stall un wilde  
noch mehr.
1647. De Schaden deit, mutt Schaden betern.
1648. Et schall sik wol schafn.
1649. He schämt sik nich un grämt sik nich.
1650. He is allermegn mitr Knippscheere achter her.
1651. He hett de gröte Scheere uthangn.
1652. Prahln aasn Scheernsliper.
1653. En dreeharign Schelm.
1654. En Schelm inn Naffen hebbn.
1655. Wenn sik Schelme un Deeve schellt, so friggt en ehrlik  
Mann sin Got wedder.
1656. Je slimmer Schelm, je beter Glück.
1657. Dat is slimmer, as Schelm kumm herut.
1658. En blaue Schene lopn.
1659. Bi Schepels ut, bi Lepels in metn.
1660. Se maakt et, as de Scheperwiver.
1661. He seggt noch Scheet, noch Dröt.
1662. Dat is mitn Scheet besegelt.
1663. Ik bün nich recht up min Schiff.
1664. De Schiffer wahnt ann Wege.
1665. Et is beter, watr schint, as watr quint.
1666. En fulen Schinkn inn Solte hebbn.
1667. Dat Schipp is mit Mann un Mus blebn.
1668. Dar kummt keen beter Schipp an de Wall asr affahrt.
1669. Dör de Kehl kann vel, sä de Schipper. do harr he  
sin Dreemastschipp versapn.
1670. Geitr of een Schipp vun de Wall, der kummt en  
Anner weer binnen.

1671. Gott Loff hier — harr de Schipper seggt, as he wedder  
midden up See was.
1672. He hett en Swad asn Drloggschipp.
1673. Keen beter Schipp, asn holten un dat upt Water.
1674. Et is Schiteri, wenn 'n mit Dreff handelt.
1675. Ik slog mi reis tegen seben, sä Rolf Schmidt, man  
der weer Rüks, de mehr Släge freeg as ik.
1676. In faste Schoh gan.
1677. Een wat in de Schoh getn.
1678. Dar hört mehr to'n Danz, asn Paar Schoh.
1679. De de Schoh passt, de trefft se an.
1680. Elk weet am besten, wor em de Schoh drückt.
1681. Darvun will de Schornsteen nich rokn.
1682. Prahln as de Schohster mit een Leest.
1683. He refft et ut, as de Schohster dat Ledder.
1684. Junf up de Schoot un old upt Hart.
1685. Nich 'schöttelt warn.
1686. In Andermanns Schöttel is 't altid fetter.
1687. Een utn Schove tehn.
1688. Een wat toschranzen.
1689. Dwer de Schreve gan.
1690. Schrift de kliff.
1691. He löppt up Schubberdebunf.
1692. Bör en ungewisse Schuld mutt man Haverkaff  
annehmn.
1693. De sin Schuld betahlt, vermehrt sin Göt.
1694. Böse Schuldners sitt't er Wiven unnern Koff.
1695. Wenn he wat utsetn hett, denn geit he schuln.
1696. De vun Schullen drömt, itt geern Butte.

1697. He is so falsch, as Schum uppen Water.  
 1698. Dat dulle Schur hebbn.  
 1699. He is bi Schurn nich klof.  
 1700. Dat Schur hangt em lange babn Kopp.  
 1701. He is vört Schur na Hus kann.  
 1702. Dar lett sik keen Moderseel sehn.  
 1703. He is Moderseel alleen.  
 1704. Alltid. inr Selen gan.  
 1705. Et is'n Seele!  
 1706. He hett et binnen, as de Sege dat Fett.  
 1707. De sik to grön maft, den freet de Segen.  
 1708. Seggen is got, man don is'n Dinf.  
 1709. De nich sehn will, de helpt noch Kers noch Brill.  
 1710. Alle Seils bi settn.  
 1711. De wol sei't, de wol mei't; wol smert, wol fährt.  
 1712. De fröh sei't, de fröh mei't.  
 1713. En langen Semp mafn.  
 1714. Sin Semp mit darto gebn.  
 1715. Half seben wesn.  
 1716. Gen dör de Seve falln latn.  
 1717. Der könt vel toglik singn, man nich sprefn.  
 1718. Mit een sinkn und fletn; lebn un starbn.  
 1719. Et sinnig togan latn.  
 1720. Zumfer Sipp. — Brut vun Sippkelo.  
 1721. He is'r öwer as Strupp öwer de Görte.  
 1722. Gen de weeke Sit gebn.  
 1723. Achter un vör beslan wesn.  
 1724. Et is nich slimm beslan.  
 1725. Der rug un roh inslan.



1726. He weet den Slagg um de Boller to slan.  
 1727. Ik kann nich in Slagg kann.  
 1728. Ja, dat is dat rechte Slagg.  
 1729. Sin Umflagg is nich grot.  
 1730. De Wedderflagg is nich verbadn.  
 1731. Dat is'n Slumpflagg.  
 1732. De eerste Slagg is'n Daler werth.  
 1733. Ik will mi darup beslapn.  
 1734. Slap fund! -- Slap wol! --  
 1735. Du büst Slaufen er Sön.  
 1736. He wifft vunn Slenderjan nich af.  
 1737. He weetr de rechte Sleke af.  
 1738. Man ward nich ehr wis un ween  
 Ehr man is half versletn.  
 1739. Se hett sik vun em beslikn latn.  
 1740. Et schull en Slifer wesn un 't wurr en Piper.  
 1741. Slip ut! Slip ut!  
 1742. He slippt nich dröge.  
 1743. De der slöppt, de bitt Müms.  
 1744. De lange slöppt, de Gott ernährt; de fröh upsteit, de  
 vel vertehrt.  
 1745. De eerst up de Slotkante steit, de stöt se gau herin.  
 1746. He slufft as wenn he hangn schall.  
 1747. Sluf mi nich in.  
 1748. He will Alles alleen besluhn.  
 1749. Beter en Slur an de Wand as nix daran.  
 1750. Bergetn is de Smart  
 Un lüftig is min Hart.  
 1751. Dat geit mi smart af.

1752. Achtern Smaff kann.
1753. Wolsmaff brengt Ungemaff.
1754. Getn asn Smid.
1755. Se is so smerig, wenn man se an de Wand smeet, se  
schuldr' ansittn blibn.
1756. En Smu mafn.
1757. En langn Baddersnaff holn.
1758. Snaffe-wat.
1759. Snaffen is gotklop.
1760. Lat di nix ansnaffn.
1761. Bun Snaff kummt Snaff.
1762. Se hett vun Dage er Snaffeltüg nich bi sit.
1763. Snapp, un he harr et weg!
1764. De Snater steit em nich een Dgenblick.
1765. Se weet vun nix as vun Snau'n un Bitn.
1766. Wenn de Sneeflofk n flegt.
1767. Utsehn asn Snepel, de verschedn will.
1768. Lat en Snider ritn.
1769. Frern asn Snider.
1770. Bi Gebreff vun Volk, ward de Snider Karfvogt.
1771. Dat lügt du asn Snider.
1772. De wat kann, de kummt wat, harr de Snider seggt,  
harr en Paar Strümpe to ver-  
sahlen kregn,  
oder: do kreeg he en Weste to slikt.
1773. Entfelt Holt driggst swar, sä de Snider, do stön he sit  
uppen Ellstoff.
1774. Grillen sä de Snider, do beet he inn Duff.
1775. He gettr ut as de Snider utn Slot.

1776. He hett keen Snött inn Kopp.
1777. Utgan to snurren.
1778. Slapp! slog ik em an de Snute.
1779. Uppen fule Snute, hörten fuln Slagg.
1780. Dwer de Snute haun.
1781. Et snufftr dör, dat et hult un brummt.
1782. He stellt sik an, as wenn he vunn dullen Söge fretn  
hett.
1783. As de Söge int Jödenhus kann.
1784. De Hunger driift et henin, sä de Soldat, as he Speff  
upt Botterbrod leggde.
1785. Junk Soldat, old Bedler.
1786. Se verdrägt sik as Solt un seere Dgen.
1787. Solt un Sur verdarft Natur.
1788. Dar hört vel ton Soltfatt.
1789. De kann nich verdarven, al sitt he of bet an de Dhren  
int Solt.
1790. De en Söpfe drinkt, et is nett so got, as of he in  
de Büxe pißt: eerst is 't warm un  
hernast is 't kold.
1791. He sitt in de Soppe bet öwer de Dhren.
1792. Gen in de Soppe sittn latn.
1793. Upr Sorgsale sittn.
1794. He is so ful as Giersot.
1795. So bitter as Sot.
1796. Et is'n schlechte Sot, dar man dat Water in drägn mutt.
1797. Spare wat, so heft du wat.
1798. Wat man spart, is so got as verdeent.
1799. De wat spart, de wat hett.

1800. Dar tegen ansparteln.  
 1801. Dat Speff will vunr Swaren nich.  
 1802. Dar kamt Speffeters Kinner nich an.  
 1803. Dar spelt sik ehr Lein arm, as een Rif.  
 1804. Dat weer Gen vun Dufend, sä de Spellmafer, Junge  
 hal mi en Kros Beer.  
 1805. He kann wol en Spiker up twee Ennen bitn.  
 1806. Börsehn is 't Beste bi 't Spill.  
 1807. Dar hei wi dat Spill gan.  
 1808. Slecht un dünn bespunnen wesn.  
 1809. Dat kann ik nich spiz krign.  
 1810. Spökn gan.  
 1811. He kummt herum asn Spolrad.  
 1812. Spotters Hus brennt am Gersten.  
 1813. De wider springn will, as sin Stoff refft, fallt inn  
 Slot.  
 1814. Nich got Spröfs wejn.  
 1815. De Gene sprefft dervan,  
 Un de Anner deit daran.  
 1816. Mager asn Spriffe.  
 1817. Steen und Been flökn — swern.  
 1818. Twee harde Steen malt selbn kleen.  
 1819. De Stratensteene telln.  
 1820. Swemmen asn Mölensteen.  
 1821. Gen Steen kann keen Mehl maln.  
 1822. He kann swemmen asn Balksteen.  
 1823. Anner Lü sünt of Lü, sä Klas Steffens, do lev he noch.  
 1824. Sit got stan.  
 1825. Sit got mit Gen stan.

1826. Ik will di Gen gebn, dat schall: „Sta“ seggn.  
 1827. Sta=inn=Wege.  
 1828. Stank vör Dank.  
 1829. Man weet nich wor he stovn noch flogn is.  
 1830. De nich will bestovn wesn, bliv utr Möle.  
 1831. To Stch un Stohle brengn.  
 1832. De Stch kummt nich ton Minst, sunnern de Minst  
 mutt to de Stch kann.  
 1833. De upsteit, de sin Stch vergeit.  
 1834. Ik will lewer Steene bitn as etn.  
 1835. He hett en Steek up.  
 1836. He hett en Stemme, asn Basune.  
 1837. Dat sünt en paar bögde Stennfels.  
 1838. De Steert hoch holn.  
 1839. He is uprichtig asn Kohsteert.  
 1840. Bold hett noch keen Steert.  
 1841. He hett de Krull in de Steert.  
 1842. Dar hei 't, sä Domine Stiermann, wenn he 't ut hart.  
 1843. Dar will ik di en Stikken bi stekn.  
 1844. Stint, Stint, Stintfist, stinkst al, wenn du lebendig  
 büst.  
 1845. Gen wat uppen Stoff don.  
 1846. Elk wat vun de Stofffist.  
 1847. He is so lik asn Krummstoff.  
 1848. Ik will di een Drütjen = Stohl settn.  
 1849. Gen en weefn Stohl settn.  
 1850. Gen den Stohl vör de Döre settn.  
 1851. Imusken twee Stohlen dalsittn.  
 1852. De Stohl brennt mi unnern Gers.

1853. Stöt=int=Horn.  
 1854. Stöterbuff.  
 1855. Et isn forte Strate, dart wol smefft.  
 1856. Sif to Streve settn.  
 1857. En Stripen inn Koff hebbn.  
 1858. So dumm asn Bund Stroh.  
 1859. Dat Stroh schonen un bi Flaß bafkn.  
 1860. Strom dal un vörn Wind is got seiln.  
 1861. Strom up is quad swemmen.  
 1862. Beter en Strunk in de Kohl, as gar keen Wurft.  
 1863. Gen wat stuv af seggn.  
 1864. He is ganz vunt Stüff.  
 1865. Up sin Stüff stan.  
 1866. Je slimmer Stüff, je groter Glüff.  
 1867. Dwer Stür gan.  
 1868. Dat 's man so en Upstür.  
 1869. Uppen Stump kann.  
 1870. Et isn kortn Summer, wenn man in de Hand puf.  
 1871. Gen uppr Sund liggn.  
 1872. He kann nich lidn, dat de Sunne 'int Water schint.  
 1873. De Sunne nich ehr schinen latn, as bet et Tid is.  
 1874. Suput. — Supswin. — Supparfn.  
 1875. Nich en Sür — Sir — Spir.  
 1876. Suß un so.  
 1877. Swart up witt hebbn.  
 1878. Dat swemtr na.  
 1879. Sin egen Sweet nich rufn mögn.  
 1880. He will wol arbei'n, man he mag sin egen Sweet  
 nich rufn.

1881. Sette geit vör Swette.  
 1882. Dat is to swid.  
 1883. Et geit em as de Faselswine, de eet nich satt un  
 hungert nich dot.  
 1884. Swinsfeddern stuvt nich.  
 1885. Well hett mit di de Swine hott?  
 1886. Et is'n sunderlik Swin wor de Kraiße up fallt.  
 1887. Bele Swine maßt dünnen Drank.  
 1888. Dat is babn betünet un unner krupt de Swine dör.  
 1889. Dar kummt Wind, de Swine drägt mit Strohspeirn.  
 1890. Dar kamt keen Swine up de Kanzlei.  
 1891. Dar muttn old Swin um lachn, oder: Dar kann  
 keen Roh 't Lachn um latn.  
 1892. Dat geit bi Murtn un Stötn as de Swine pißt.  
 1893. De 't Swineringen anfangt, mutt sik 't Girn ge-  
 falln latn.  
 1894. Gnurrende Swine territ den Saff.  
 1895. He kiffet dör de Hare, as de Kuricher Swine.  
 1896. He will sik betern upt Öller, as de Mighamelkes, de 't  
 Flegn lehrt, oder: as'n Winterwin.  
 1897. De sik in Korn un Brannwin besuppt, de is'n Swin.  
 1898. Gen Swölk maßt nin Summer.

## T.

1899. Nin Tal of Tefn vun wat hebbn.  
 1900. De Tagel kummt tor Draggt.  
 1901. Tafeltüg.  
 1902. Melktähn. — Bottertähn. — Lekkertähn. — Sliffertähn.

1903. Haar upr Lähne hebbn.
1904. Se is so smerig, man schull er mitr Tange nich  
anfahn.
1905. Lanterlantant.
1906. Läterletät, auch: Lötterletöt.
1907. So geel asn Later.
1908. En Later bestellt sin Harbarge nich. (Vgl. Nr. 105.)
1909. Inr Tasfe summeln.
1910. Gen inr Tasfe hebbn.
1911. Utn Tau slan.
1912. Dat isn Tau sünner Knopn.
1913. Gen ton Tempel henut jagn.
1914. De Tährung nar Nährung settn.
1915. He hett et up, dat isn richtig Testment.
1916. Grinen as Biets Tewe.
1917. Fule Tewe.
1918. Tewen-Kinner un Mähren-Kinner mutt man nich to  
vel traun.
1919. Is mager de Tewe, sünt grot de Flöhe.
1920. De de Tewe in Huse hett, de hett de Hünn' upr Döre.
1921. En löpske Tewe.
1922. En verbetn Tewe.
1923. He süht ut, as de düre Tid.
1924. Behö de Tid!
1925. En beklummen Tid.
1926. En schrae Tid.
1927. Kummt Tid, kummt Rath.
1928. Hochbeende Tidn.
1929. Dat is Tidverdriv hi de Wurffketel.



1930. De nich kummt to rechter Tid, de is sine Mahltid  
quit.
1931. Wisn wor de Timmermann dat Loff apen latn hett.
1932. He hett wat inn Simp.
1933. He is licht uppen Tipp tredn.
1934. En Litte haln.
1935. Darup is got töbn, awer quad fastn.
1936. Den Lodringern ichts, den Afdringern nix.
1937. En dögde Togg don.
1938. Lange Töge halt dat Beer utr Kanne.
1939. He hett et recht vörn Togg.
1940. Wat dat vör Töge sünt.
1941. Narrentöge.—Schelmtöge.—Kindertöge.—Sunfsetöge.
1942. Dat mag Tölke ton Nijenlanne of wol.
1943. De ahne Tom will ridn, liggt fakn inn Sanne.
1944. Topp un Tögel daran settn.
1945. He versteit de Törf in dree'n to flövn.
1946. Twee Broffen gat vör een Törf.
1947. Nich recht bi Trost wesn.
1948. Dat 's man en Totast.
1949. Dat Tüg sitt em so drall uppen Lise, as wenn't berup  
neiht is.
1950. Wat 't Tüg holn will.
1951. Een Tüge, keen Tüge.
1952. Dat is de Weg nan Tugthuse.
1953. Tuffschullern.
1954. Wor de Tune am sidsten is, dar stigt elkeen öwer.
1955. He is achtern Tun nich dot frarn.
1956. Man kann woln Tunpahl uptügen — anledn.

1957. De bi de Haarn öwern Tun kummt, de kummt of öwer.  
 1958. Dar steit he her un hett de Tunge inn Munne.  
 1959. He weet so vel vun Lutn as vun Blasn.  
 1960. Lopen asn Lüt.  
 1961. Dar blev keen Lütje upt Riff.  
 1962. Twee ut FIVE tehn.  
 1963. Twee vergat fit, dree flat fit.  
 1964. Uppen grönn Twig kann.  
 1965. Twist maht Duist.

## U.

1966. As lt klappen schull, harr der en Ule setn.  
 1967. Dar hett en Ule setn.  
 1968. St büin hier, as de Ule mank de Kraihn.  
 1969. Beter bi'n Ule to sittn, as bi'n Hexter to hüpfen  
 1970. He is so licht asn Ul.  
 1971. Sitt up em, he is vun Ulm.  
 1972. Et is sin eerste Utflugt.  
 1973. Tidell wat, is'n ehrell Utkamn.  
 1974. Man kann de Üße so lange peddn, bet se quacket.  
 1975. He süht ut, asn Üße, wenn't blißen will.

## U.

1976. Bagels vun een Feddern flegt geern tohope.  
 1977. Bagels unnern Got hebbn.  
 1978. De Bagel, de fröh singt, freet des Abnds de Ratten.  
 1979. St hebbe dar al en Bagel vun singn hört.

1980. Beter en Bagel inr Hand, asn Duve uppen Dafe.
1981. Beter in de Bagelfanf, as inn Iserklanf.
1982. De Bagels fangen will, mutt nich mit Knüppels barna  
smitn.
1983. Is dar keen Bagt inn Dorpe? —
1984. Gott lat use Bagt noch lange lebn; wi kunnen woln  
slimmern Döwel weer frign.
1985. As se noch Ba'r un Mo'r sä'n, kunnen se Karfen un  
Thorns bun, man as se Pa un Ma sä'n,  
kunnen se keene mehr unnerholn.
1986. He is so lichte nich versährt.
1987. Dat is'n Verglifung vunn Saatsei'r.
1988. He is nich to vervulln.
1989. Ole Bioln rufet nich mehr.
1990. He lett Bioln sorgn.
1991. Dat is mi en Volksken.
1992. Gen to vörn kann.
1993. Vorwas kann.
1994. Nu kummt de Boß ton Loffe herut.
1995. Et is man en Öwergang, sä de Boß, as se em dat  
Fell öwer de Dhren tagn.
1996. Euren asn Vint=Boß.
1997. It meen dat de Boß Hase was, un as it tofagg,  
was 't en Fo'r Hau.
1998. De Boß weet mehr as een Loff.
1999. Endelf mutt de Boß ton Loff herut.
2000. „Go'n Dag all!“ harr de Boß seggt, do harr he inn  
Gooskavn kenu.
2001. Et was dar so vull, et krimmelde un wimmelde.

## III.

2002. Gode Waare kofft Fiends Geld.
2003. Darna Waare, darna Geld.
2004. Wenn he wach ward, so böggd he nich.
2005. Da 's lange wachtn, man quad fastn.
2006. Waddif un Wehdage.
2007. De krafelnde Wagn holt am Längstn.
2008. Wor de korte Wagn nich kummt, där mutt de lange  
Wagn wedder fehrn.
2009. Wat man mitn kortn Wagn nich brengt, dat kann  
man mitn langn nich haln.
2010. He ringt noch so lange na den vergulden Wagn, bet  
he de Lunse darvun friggd.
2011. Em is'n Rad utn Wagn lopn.
2012. Gen up de Nullwagn frign.
2013. As de Wagn nich flet unt Perd nich freet, was 't  
got Fohrmann wejn.
2014. De der wagt, de der winnt.
2015. De habn us wohnt, betahlt Alles.
2016. Dat raft keen Wall of Kante an.
2017. He kummt in Leger-Wall.
2018. Da 's flet Warf.
2019. Et is hilde Warf mit de Beidn.
2020. Et is noch junk Warf mit em.
2021. Nin Hand int Warf stekn.
2022. Bör wat, mutt wat — hört wat.
2023. He süht ut, as wenn he keen Water dröft hett.
2024. Dat smeckt as Schöttelwater.

2025. De stillsten Waters hebbt de deepsten Grüne.
2026. Keen vul Water utgetn, ehr man rein weer hett.
2027. Da 's Water up sin Mölen.
2028. Dat löppt em bi de Rügge up, as kold Püttwater.
2029. De en Bedemann nimmt, de Pötte un Prullen find.
2030. Dat is em in de Weege nich vörjungn.
2031. Dat is so lif as de Weg na Bremen.
2032. Een goden Weg umme, is keen krumme.
2033. Bi Wege lanf.
2034. De den rechten Weg geit, de sleit keen Zwiff int Dge.
2035. De ann Weg but, hett vel Meesters.
2036. He loppt mit as de Weerth vun Bilefeld.
2037. As de Weerth is, so berad Gott de Gäste.
2038. Duf unner, de Welt is die gram: oder: Krup unner zc.
2039. Du blinne Welt, wat grabbelst du in Düstern!
2040. De Welt is vull Pin, elk föhlt sin.
2041. Wat Een weent, dat pißt he nich.
2042. Dar will nix anners vun weern as moje We'r.
2043. He spölt der moi We'r mit.
2044. In 't stille We'r is 't got Haver sei'n.
2045. Dat Lüch brennt, as wenn en Weber dot is; oder:  
as wenn en Weber umt Hus geit  
un freet na de Maid.
2046. Ga hen un lehr 't Weven, dann kannst en Amt.
2047. He schüttr öwer as Peter Weber up de Landdag.
2048. Hett he der en Wiv an, hebb ifr en Riß an.
2049. Hof um de Maan, dat schall wol gan; Hof um de  
Sünn dar schreit Schippers Wiv um.
2050. It mull leever sin Gesanghof wesen, as sin Wiv.

2051. Sunf Wiv gifft Tidverdriv.
2052. Klar is Kes: 't Wiv in de Kram unt Kind is dot.
2053. Dat schall em kann as bi de olen Wiver de Melf.
2054. Dat will vundage en heetn Dag warrn, sä dat ole  
Wiv, as se verbrannt warrn schull.
2055. De Wiver un de Sniggn möt dat Hus drägn uppen  
Ruggen.
2056. De en böß Wiv hett, de hett den Döwel ton Swager.
2057. De Weg möt se Alle an, sä't Wiv, do fohrn se mit  
ern Mann nan Galgen.
2058. En got Dinf will Wile hebbn.
2059. De Willige nimmt den Unwilligen dat Brod utn Munne.
2060. De nich will, de nich schall.
2061. De war will, de kann war kann.
2062. Dar is'n Winverlater sturvn.
2063. Dat kummt so verflagner Wise herut.
2064. De Wise began.
2065. Dar geit en hoge Wise up.
2066. Wit un fid.
2067. Da 's lutr Wind.
2068. Vör Wind un We'r lopn.
2069. Dar is Wind vör de Hofdör.
2070. De Wind weih't wol Sandbargn, man keen Gold=  
bargn tohope. (Vergl. Nr. 223.)
2071. He friggt de Wind vun vörn.
2072. He maht Wind as Eve.
2073. Wat Winkel un Orde stehlt, kummt wedder.
2074. Allerhilgn stiggt de Winter up de Wilgn.
2075. Is 't nich wisse, so is 't misse.

2076. Hol't wisse!

2077. As Een in sin Wolmacht is, so is he ok in sin frankn Dagn.

2078. Dat is Dürkopsbrand, sä Woltert, do lee he de Bige-  
line upt Für.

2079. So fründelk asn Dhrworm.

2080. Sit wringn asn Worm.

2081. Baske Böre holt den Mann vunn Döre.

2082. En got Wort find en gode Steh.

2083. De lanf hett, lett lanf hangn.

2084. It draff nich een Riffwort sprekfn.

2085. He seggt wol en Wort un leff en Jahr darna.

2086. Et is'n hart Wort, dat sik ni seggn lett.

2087. Dat Wort kummt wider as de Mann.

2088. Dat Wort is herut un de Esel binnen.

2089. En hart Wort holt en Kerl vun de Bo'st.

2090. He kummt upt Slagg as Jan Wübben up de leste Legge.

2091. Et is inn Zwölften, man draff den Wulf nich nömn.

2092. Beter wat as gar nix, sä de Wulf, do freet he en Mügge. *1/2*

2093. Geduld leeve Seele: 't Hartslag is to Für; morgen,  
giff't 't friske Wurft.

2094. Buttels un Höwen achter Fasslabnd un en Diern  
achter dartig Jahr, de hebbt beide  
den Smaff verlarn.

2095. Dat schall wol bi de Buttels gar warnn.

X.

2096. Een X vörn U schrivn.

H.

Z.

## Glossar.

- Mant f. Mantvogel m. Ente.  
 Nebär m. Storch.  
 Abnd m. Abend; Ofen.  
 Ap m. Apfelf. Affe. G. 3. D.  
 Arfe m. Erbe.  
 Ars, Cers, Mars, Nars m. Afer.  
 Baas m. holl. Meister, Gebieter. Demnach:  
 He sitt Baas an Er sijn Oben an.  
 Babin, haben Oben.  
 Badnbrod n. Botenlohn; badn Partic. von  
 beiden bieten; beide, bot, badn.  
 Baff n. Gefäß, Trog, Napf, Kübel;  
 Baffbord, die linke Seite eines Schiffes,  
 Stürbord, die rechte Seite eines Schiffes.  
 Bar m. Bär; fig. Schuld.  
 Bargetur, Ort in der Nähe von Norden  
 in Ostfriesland.  
 Barm f. Bierhefen R. W. 10.  
 Bate f. Hülfe, Nutzen, Vortheil Sch. W. 17.  
 Been n. Bein; buten Beens lopen. Ehe-  
 bruch treiben.  
 Beer n. Bier; de Maan zeit al to Beete,  
 der Mond hat sich im Aufkommen ver-  
 spätet (September) G. 3. D.  
 Begejste wäjen beschwäzen. Begöökfen.  
 Et. W. 12.  
 Behof n. Bedürfnis; sin Behof döen, sein  
 Bedürfnis verrichten.  
 Bekk m. Maul, Schnabel. Et. W. 13.  
 Benüll n. Verstand.  
 Blokklander. Einer aus dem Blocklande,  
 in der Nähe Bremens.  
 Böe f. holl. Bui f. Schauer, Gewitter-  
 schauer, fig. plöglicher Unglücksfall —  
 gute oder üble Laune. G. W. 70.  
 Bener m. ein kleiner Bisen, der zum  
 Schuern der Kochtöpfe kenuzt wird.  
 Borjfel f. pl. Borfels. Bürste, Bürsten.  
 Bra'n m. abgekürzt von Bradn m. Braten;  
 Bra'n und Ca'n, Gebratenes und Ge-  
 sottenes.  
 Braf n. Gebrechen; breke, brof, braken,  
 brechen.  
 Brögam m. Brügen Bräutigam.  
 Brö'r m. abgekürzt von Broder m. Bruder.  
 Brugge f. Brücke, holl. Brug, fig. Butter-  
 brod.  
 Bukbete m. Leibsmerz.  
 Bül m. Beutel; männlicher Geschlechtsheil.  
 Bunte m. Knochen; auch Knafn m.  
 Butke m. Buß m. auch Bußemann, oberd.,  
 Bußemann, niederd. Buße m. mhd.  
 Boltergeist, Kobold. M. III. 267, 7.  
 Dägs Tüchtiges, Gutes.  
 Dak n. Dach; Dak m. Nebel; daken  
 nebeln, fig. schelten.  
 Deeg m. Teig. Et. W. 31.  
 Deert n. Thier; Undeert n. Nutbier.  
 Dehl f. Diele, Flur, Hausflur. Deel n.  
 Theil, Menge, Stück, Ding, Sache.  
 Sch. W. 42.  
 Deterfeter fig. für Fuz.  
 Diefkater m. Teufel.  
 Diern, Deern m. Mädchen.  
 Dif m. Deich; diken, deichen; Diker m.  
 Deicher.  
 Dijk m. Dsch.  
 Dod m. dot, Tod, todt.  
 Dögd f. Jugend, holl. Deugd.  
 Domine m. Pastor.  
 Depp f. Hülle, Schaal. Et. W. 36, fig.  
 Fingerspiße.  
 Dor m. Thor; Dorjeri f. Thoreheit.  
 Döwel m. Teufel.  
 Drade, dra, schnell, geschwind.  
 Drapen m. Tropfen.  
 Drauen, drälen, langsam thun, zögern,  
 zaudern. Schwed. droja, dröna, holl.  
 dralen, druilen, engl. draggle, drawl.  
 M. III. 48, 26. Draueler, Drönpetk,  
 ein langsam langweilig Redender.  
 Dünnegge f. Dünung des Kopfes, die  
 Schläfe (der Schlaf am Haupte). Sch.  
 W. 51.  
 Dwattje n. albernes, einfältiges Mädchen.  
 Et. W. 44.



Dwingeland 1) Tyrann, Despot, 2) störriges Kind. St. W. 44.  
 Echt, Ehe. St. W. 44.  
 Emden, Stadt in Ostfriesland.  
 Entersahl n. ein 1jähriges Kind. St. W. 48.  
 Er — è — pron. poss. ihr.  
 Etiff m. Tisch.  
 Fassun n. Gestalt, Mode, Schnitt eines Kleides, Arbeitslohn, hohe Geburt, seine Lebensart, holl. Jattoen. C. W. 112.  
 Fege, dem Tode geweiht. St. W. 52.  
 Feling, Westphale. St. W. 52. fig. Grobian.  
 Fent, 1) Bursche, Junge, 2) ein Impotenter, Unmannbarer. St. W. 53.  
 Fentjen n. Zähnen. Dat Fentjen upn Pot steck fig. ausgelassen, fröhlich, vernügt sein.  
 Fidif m. Schlafritzen, Flügel; fig. Rockzipfel, Aermel, Kragen St. W. 219.  
 Fidippse, wohl aus Kippse gebildet, Müse.  
 Flabben, Baffen, Wangen; flabben, küssen mit Schall. St. W. 55.  
 Flegger m. = Flegel, Dreschflegel fig. Zerstreuer oder Verschwender.  
 Flentern, Stuhlgang mit Durchfall. St. W. 56.  
 Klimstrifen n. Schmeicheln.  
 Flinsen pl. Flissen, ein Geringes.  
 For n. Fuder, Futter; Fore f. Furche.  
 Fork f. Heugabel von Eisen, von Holz, Gaffel; die Esigabel, Gawel, Messfork, Mistgabel.  
 Fre, Frede m. Friede.  
 Fummeln, müßig herumschwänzen. R. W. 67. Unordentlich durcheinander legen, zerknittern, betasten, ausgreifen; fig. coitum exercere. St. W. 63.  
 Für n. Feuer.  
 Gadung f. Gattung, Art.  
 Gavenstoff m. Gaffer, Maulaffe.  
 Gashus n. Spital, Armenverpflegungshaus.  
 Gatt n. Loch.  
 Gekk m. Narr. St. W. 67. Gektheit, Narrheit, Thorheit.  
 Gerif n. Aushülse, gefälliger Dienst, Bequemlichkeit. St. W. 69.

Geriffel, geriffel, dienstfertig, gefällig. St. W. 69.  
 Geter f. Gießkanne zum Begießen. St. W. 69.  
 Gewel m. Siebel; fig. Kopf.  
 Gissen, muthmaßen, wännen. R. W. 74.  
 Gissing, nach Bedünken. R. W. 74.  
 Glepoge n. Schielender.  
 Görte f. Grüge.  
 Göte f. Goffe, Kinnstein.  
 Grindel m. Kiesel. St. W. 75.  
 Grummeln, leise donnern.  
 Gruttn, auch Grus, kleine Brocken, Stücken. St. W. 77.  
 Hanske m. Handschuh.  
 Heben m. der hohe Himmel, im Gegensatz zur Kimmung, dem Horizont. G. j. D.  
 Heger m. Sparer.  
 Hefen un Seken, Männchen und Weibchen.  
 Helle f. Hölle. Sch. W. 78.  
 Hellig adj. ausgedörret.  
 Helnke Bruerfnacht fig. ein grober Mensch.  
 Hexter m. Ekster.  
 Hintz, Dorf nahe bei Emden.  
 Hoike, Hök, Hod, Heuke, Heike f. Ueberwurf, Mantel. M. V. 520, 8.  
 Holste, Klumpe m. Holzschuh. M. V. 166, 138. 527, 603.  
 Hoven m. Haufen.  
 Hoppen m. Hopsen.  
 Hor, Hore f. Hure.  
 Hud f. Haut.  
 Hulter de Pulter, über Hals und Kopf, in unordentlicher Gile. R. W. 100.  
 Hütentüt, Schimpfwort auf einen unnützen Arzt. R. W. 101.  
 Janen, hejanen, hojappen, gähnen; japen, das Maul aufstrecken, gaffen; jappen, freq. oft den Mund aufmachen, nach Lust schnappen, sächlich: nicht eng, fest anschließen. G. j. D.  
 Jimme f. Biene. Apis mellifica. Sch. W. 90.  
 Jögd f. Jugend, holl. Jeugd.  
 Jöwilt gan, durch Unachtsamkeit verloren gegangen.  
 Jpern = Jpern, wo ein scheußliches Standbild des Todes war. Körte. M. V. 171.

**Ja** n. **Gis**.  
**Junt** warrn, geboren werden.  
**Kans** f. Gelegenheit, Gunst des Augenblicks; holl. **Kans**.  
**Kalfatern**, Schiffe auswerfen; fig. abfarten, überlegen; holl. **kalfatern**.  
**Karn** f. Butterfaß, karnen, buttern. **G. z. D.** **Karnmell** f. Buttermilch.  
**Karn** = **Farve** f. Kerbe, Einschnitt; vergl. **Gerstarn**.  
**Karl** f. Kirche; holl. **Kerk**.  
**Karlböpp**, Dorf in der Nähe **Uurichs** in **Dffriesland**.  
**Kassebeer** f. Kirſche.  
**Katekerken** n. Gichhörnchen.  
**Kednhund** m. Kettenhund.  
**Ketelreem** m. Zunge.  
**Kers** f. Kerze; holl. **Kaars**.  
**Kitel-Kakel**, **Schnad**.  
**Kiker** m. Kuder.  
**Klütje** n. **Kloß**.  
**Klüwerſtaten** m. Springſtock, eine unten mit einem zweimal eingekerbten **Kloß** zum Anſehen verſehene Stange, die man beſonders in der **Marſch** zum Ueberſpringen der Gräben gebraucht. **G. z. D.**  
**Knagge** m. **Aß**, **Knorrn**, **Rienholz**; überhaupt ein dickes Stück. **Engl. knag.** **ſ. ſ. W. I. 887.**  
**Knep** m. **Taille**. **ſch. W. 106.** **Knepe** f. liſtiger Streich, **Kniff**, **Schelmanſtreich**. **ſch. W. 106.**  
**Knicker** m. **Marmel**.  
**Knullen**, **knüllen**, einen biegsamen Stoff in ungeſtaltete Falten und Brüche drücken; **dörknullen**, **durchfühlen**, **befühlen** ohne Rückſicht, vielleicht auch **coitum exercere**.  
**Koje** f. eine bretteſte Schlafſtelle der **Landleute** und **Schiffer**; holl. **Kooy**.  
**Kön** (?) vielleicht **wähleriſch**.  
**Kötel** m. ein Klümpchen **Koth**, namentlich die **harten** und **rundlichen Excremente** der **Thiere**, **z. B.** der **Ziegen**, **Schafe**, **Schweine** und **Mäuſe**. **ſch. W. 110.**  
**Kraih** f. **Krähe**.  
**Krauter** m. **Tollkopp**, **Wüterich**.  
**Krete**, **Kerbe**, **Niße**, **Spalte**. **R. W. 138.**

**Kribblen** pl. **Grillen**.  
**Krönl** f. **Chronik**.  
**Külde** f. **Kälte**.  
**Küpfak** m. **Kübel**.  
**Lebder**, **abgelürzt** **Le'r** n. **Leber**; ohne Kürzung auch **Leiter**; **dann** aber m.  
**Leed** n, pl. **Leeder**, **Lied**.  
**Leest** m. **Leisten**.  
**Leevde**, **Leewe**, **Leeste** f. **Liebe**.  
**Legte** f. **Niederung**.  
**Lider** m. **Geduldige**.  
**Lif** n. pl. **Limer**, **Leib**.  
**Limpe**, gute **Worte**, **ſchlaue Freundlichkeit**. **St. W. 137.**  
**Log** n. ein **fl. Ort**. **Vergl. Loh. ſ. ſ. W.**  
**Lorenz**, **Krumme** fig. **Diener**.  
**Lov** n. **Laub**; **Eſpenlov** n. **Eſpenlaub**.  
**Lünint**, **Lünt**, **huſlünt** m. **Sperling**. **G. z. D.**  
**Lüttjes**, **wat** — **frign**. **Im** **Kinzbett** **ſein**. **Wochenbett** **halten**.  
**Mank**, **manken**, **zwischen**.  
**Mat 1)** **Maaf**, **2)** **Mitglied**, **Kamerad**, **Gehülfe**. **St. W. 144.**  
**Matsfotts**, **Matsfüjel**, **Matspump**, **Schimpfworte** für einen einfältigen **dummen** **Menschen**.  
**Mennist**, **Menmonit**.  
**Migen**, (**iſländ. miga**; **lat. mingere**, **meiore**) **harnen**. **ſ. ſ. W.**  
**Mighamelke** n. **Ameiſe**. **St. W. 150.**  
**Miſt** m. **Menſch**.  
**Moje** f. **Mühe**; **moi**, **moje**, **ſchön**.  
**Molt** m. **Maß**.  
**Möme** f. **Ruhme**, **Lante**; holl. **Moei**.  
**Mo'rtjen** n. **Mütterchen**, **abgelürzt** aus: **Modertjen**.  
**Mudder** m. **Dred**.  
**Müttjes** **Dim.** von **Müle**, **lederner Pantoffel**. **St. W. 153.**  
**Munje** n. **Dim.** von **Mund**, **Mündchen**, **Münbelein**.  
**Munjeproten** n. **Nach** dem **Munde** **reden**, **Schmeicheln**.  
**Murt** n. **Torfmuß**. **St. W. 155.** **Mull**, **lockere**, **trockene Erde**. **St. W. 154.**  
**Muſſel** f. **Muſchel**; holl. **Moſſel**.  
**Muſtert** m. **Senf**; holl. **Moſterd**.

Naber m. Nachbar.  
 Nadel f. Nadel (goth. *neþla*; alt-d. *nabala*; angl. *naðl*; engl. *needle*; island. *nað*; schwed. *nål*). *S. S. W.*  
 Nadelkutte, Schimpfwort für ein langsameres Frauenzimmer.  
 Nettel, Nessel. *St. W. 159.*  
 Nies n. Neues.  
 Niss, Niss, Schimpfwort für ein Klatschen des Frauenzimmer.  
 Nin, gebildet aus: „Nich een“; also: kein.  
 Nordera, Einwohner der Stadt Norden in Ostfriesland.  
 Nothstall, ein Gestell oder Gerüst, worin unbändige Pferde zum Stillstehen gezwungen werden.  
 Nottens, ein Ort nahe bei Wittmund in Ostfriesland.  
 Nüß m. pl. Nüsse und Nüssen, der Sing. selten, gew. Nuffe. *Wnd. Nuffe*; holl. *Nuff* f. Tücke, Bosheit, Falschheit, üble Laune, Eigenjann. *Sch. W. 146.*  
 O'r, gekürzt aus oder, oder.  
 Ortje, ein  $\frac{1}{4}$  Stüber (Kupfermünze, die im Verkehr nicht mehr vorkommt).  
 Oß m. pl. Ossen, Ohsie, swarte Oß, fig. Teufel.  
 Bagelun m. Pfau.  
 Parre f. aus *Barochia*, Pfarre, Pfarrhaus. *Sch. W. 152.* *Gerst de Parre*, denn de Quarre. Warnung vor verfrühten ehelichen Freuden.  
 Paßdag m. Ostern; holl. Paaschen, Paaschfeest. *G. W. II. 213.*  
 Poddif m. das Innerste, das Mark. *N. W. 182.*  
 Piff n. Pech.  
 Piffedrat hiß! — Meister Piffedrat, Schimpfworte für einen Schuhmacher.  
 Pinyten pl. Pflingiten; holl. Pinfieren.  
 Pipp (schwed. *pipp*; engl. *pip*; franz. *pépie*) uneigentlich für: Keim zu einer tödtlichen Krankheit. *S. S. W.*  
 Plumme, Blume f. Pflaume.  
 Plünn m. pl. Plünnen, Lumpen, Lappen.  
 Pogg, Poff m. Frosch. sprichw. *füv Poggan un een Gef*, viel Geschrei, wenig Wolle.  
 Poffensticht m. Pilz, Hutpilz. *G. z. D.*

Puffel m. Rücken.  
 Püsterflitten, an Dingen, die wenig Werth haben, viel Zeit wenden.  
 Pütte f. Brunnen; Straßengasse. *St. W. 185. Sch. W. 162.*  
 Quarre f. ein viel weinendes Kind.  
 Rakebemes, Etwas nehmen, wo man's findet. *St. W. 194: Gerathewohl.*  
 Rakker m. Teufel.  
 Rapphus n. holl. Rapphuis, Raßpel, Suchthaus. *G. W. 369.*  
 Reiß, ins, einmal.  
 Rekel m. ein großer Hund; fig. Flegel, Schlingel. *St. W. 193.*  
 Reken f. Rechnung.  
 Repp — in der Allit.: Repp un Nor, Bewegung, Geschäftigkeit f. Nor. *St. W. 199.*  
 Ribbelappe m. 1) großer Lederlappen, welcher beim Ribben des Flaches gebraucht wird, 2) schlechter Käse, fig. 3) alte Bettel. *St. W. 199.*  
 Riff, f.: Wim.  
 Riwe, adj. u. adv. I. adj. 1) nicht blöde, dreißt, schnell, entschlossen, verschwen- derisch, 2) oft vorkommend, in Menge vorhanden, 3) leicht zu spalten, leicht zerbrechlich; II. adv. 1) reichlich, 2) ohne Anstoß, mit Leichtigkeit, 3) ohne alle Unterbrechung, 4) rein, gänzlich. *Sch. W. 174.*  
 Rosgot n. geraubtes Gut. *St. W. 203.*  
 Ror, Aufrubr. *St. W. 204.*  
 Roth f. Ruthe.  
 Röwe f. Rube.  
 Rumpslag m. Zufall.  
 Rümte f. Raum.  
 Rußje f. Streit.  
 Ruß m. Raufsch.  
 Sa'n, Gesettes, f.: Bra'n.  
 Schene f. Schienbein.  
 Scherbellenkopp m. Scherbellskupp n. Maske  
 Scherbatß, adj. 1) schäbig, abgeschabt, abgetragen, kahl, z. B. von einem Nocke, 2) rüdig, vom schlechten Aussehen; auch schawig, schewig, schewisch. *Sch. W. 181.*  
 Schöttel m. Schüssel.  
 Schömel m. Schlittschuh.

- Schrag n. ein hölzernes Gestell auf vier Füßen; der Sägebock, in welchem das zu sägende Holz hineingelegt wird; der Waschboc. Sch. W. 185.
- Schreie f. Strich, Linie, Nichtschnur. St. W. 234.
- Schrubber m. Reib-, Heidebesen; schrubben, schruern.
- Schrumpfuneln, unordentlich gehen.
- Schubberdebunk, Up Sch. gan, schmarogend von einem zum andern gehen. St. W. 235.
- Schur n. Schauer.
- Schürdör f. Scheunenthüre; fig. Laß.
- Seer adj. wehe.
- Sege f. Ziege.
- Seil n. Segel.
- Seve n. Sieb.
- Skiepert, Skiper m. 1) Schleifer; 2) eine Art des Tangees. Sch. W. 195.
- Slet m. Graben.
- Smu m. Gewinn, Profit. St. W. 227.
- Snigge f. Schnecke.
- Snött m. Nosp, Nasenschleim. St. W. 229.
- Snute f. Maul.
- Snuwen, 1) Schnauben, 2) pochen, tropig reden, 3) suchen, spüren, 4) geschwind fortgehen. N. W. 276.
- Solt n. Salz.
- Söpn n. Schnäppchen.
- Spellmaker m. Knopfnadelmacher.
- Sprikke m. dürres Zweiglein; fig. dürrer, hagerer Mensch. St. W. 255.
- Steek m. dreieckiger Hut. St. W. 259.
- Stehlen, stehle, stöhl, stahlen; stehlen.
- Stennfels, fig. dicke Beine.
- Stulpen m. Deckel.
- Stürmann m. pl. Stürlü, Steuermann, Steuerleute.
- Sünder Klas, St. Nicolaus, der 6. Dechr.
- Süster f. die Schwester. Züs, Züster f. Schwester, Büse n. Schwesterchen. G. W. 485.
- Swad m. weilläufiges Geschwäg.
- Sweet n. Schweiß.
- Sweep f. Peitsche; holl. Zweep; angelf. swipe; altn. swipa; dän. svöbe. G. z. D.
- Swir, Swiren sv. schwärmen, schwelgen, lustig leben, ausschweifend; holl. zwieren, dän. svire. Sch. W. 223.
- Swulk, Swölk, f. Schwalbe. G. z. D.
- Tagel m. geflochtener Prügel von Riemem oder Striden. N. W. 303.
- Taler m. Zigeuner.
- Temje f. Sieb, f. Seve.
- Terbörg, Dorf nahe bei Emden.
- Tin n. kleines Faß; Mehltn, Mehlstäfchen.
- Topulen, heimlich schlagen.
- Topstranzen, heimlich zudecken.
- Togg m. pl. Töge, Zug.
- Tohn, Zehe an den Füßen. N. W. 309.
- Tom n. Zaun.
- Trod, getraut. Troen, 1) trauen, vertrauen; 2) trauen, heirathen. St. W. 288.
- Tüge m. Zeuge.
- Tun m. Zaun.
- Tunnerpott m. Zünddose.
- Tüt m. Huhn; Tütje n. Hühnchen.
- Unrahm, eine unordentliche Lebensweise führen. N. W. 203. Irrthum, auf irrige Gedanken gerathen.
- Uterpudert, adj. unverschämt.
- Va'rtjen n. Väterchen, abgefürzt aus: Vadertjen.
- Verquackeln, in Kleinigkeiten unnützlich verschwenden, vergeuden. St. W. 314.
- Versüwert, versessen sein auf etwas.
- Vundage, heute; vuna'nd, heute Abend; runnidag, heute Mittag; runnacht, diese Nacht. G. z. D.
- Waddif, Wollken; auch das Wässerige in der nicht gehörig ausgearbeiteten Butter. G. z. W.
- Wedder, Präp. adv. wider, wieder. n. Wetter, abgefürzt: W'er; weddern, gewittern, wetterleuchten; Ahnwe'r, Unwetter. G. z. D.
- Wehdage pl. Schmerzen.
- Weke f. Weche. Weeke f. Weiche.
- Weten m. Weizen; weet, wuß, weten, wissen.
- Wim, Querstange, Latte oder dünner Balken, worauf sich die Hühner setzen; imgleichen woran man Speck u. hängt. N. W. 339.
- Wölkern, wolkern sv. wälzen. Sch. W. 293.

## A b f ü r z u n g e n.

<p>Adj. Adjectiv. Adv. adverbial, Adverbium. Allit. Alliteration. altb. altdeutsch. altn. altnordisch. angels. angelsächsisch. C. W. Cramer holländ. Wörterbuch. dän. dänisch. dim. Diminutiv. engl. englisch. f. femininum. fig. figurlich. franz. französisch. G. z. D. Glossar zum Quidborn. gem. gewöhnlich. goth. gothisch. H. S. W. Heyse Handwörterbuch der deutschen Sprache.</p>	<p>holl. holländisch. isländ. isländisch. lat. lateinisch. M. die deutschen Mundarten v. Frommann. m. masculinum. n. neutrum. Partic. Particip. pl. Plural. pron. poss. pronomen possessivum. R. W. Richey, Idicticon Hamburgense. f. siehe. Sch. W. Schambach Wörterbuch. schwed. schwedisch. Sing. Singular. sprichw. sprichwörtlich. St. W. Stürenburg ostfries. Wörterbuch. sv. schwaches Verbum. Vergl. Vergleich.</p>
---	---





29  
Lammie



